Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

533 (17.11.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe Freitag, den 17. November 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 533

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 370.—, frei ins Haus geliefert M 395.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 395.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 395.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 8.—, über 4 Seiten M 10.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 38.—, auswärts M 50.—, Stellengesuche und Familienanzeig. M 25.—, die Reklamezeile M 180.—, an 1. Stelle M 215.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung Steuer-Rundschau Feld u. Garten Reise- u. Bäderzeitung Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und „V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr 8359

Ein Kabinett der Arbeit.

Die ersten Schwierigkeiten.

Unterströmmungen im Zentrum. — Die Haltung der Sozialdemokraten. — Optimismus im Reichstag.

m. **Berlin**, 17 Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Wandelhalle des Reichstages glich am Donnerstag einem aufgestöberten Ameisenhaufen. Unruhig lief alles durcheinander, war doch durchgesickert, daß der Reichspräsident, nachdem seine Versuche mit Dr. Adenauer und Dr. Mayer gescheitert waren, eine andere Persönlichkeit gebeten hatte, von der man wußte, daß sie politisch mehr neuetral eingestellt war, und mit diesem Herrn seine erste Besprechung gehabt hatte. Der Präsident hatte den Fraktionsvorsitzenden den Namen genannt, sie aber zum Schweigen verpflichtet, bis der Kandidat sich zur Annahme der Mission entschlossen haben würde. So war der Kreis der Wissenden sehr gering, die Nervosität der Nichtwissenden aber um so größer. Und das Schweigen ist denn auch wirklich gewahrt worden, bis die Vorberatungen, die den ganzen Vormittag in Anspruch nahmen, erledigt waren. Erst in den Nachmittagsstunden wurde bekannt, daß es sich um den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Herrn Cuno, handele, der ja seit Jahr und Tag bei jeder Gelegenheit als Ministeranwärter genannt wird. Er hat eine eigenartige Laufbahn hinter sich. Von Haus aus ist er preußischer Verwaltungsbeamter gewesen, ist dann in das Reichsschatzministerium übergetreten, wo er mit dem derzeitigen Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Stimming, zusammengearbeitet hat. Er hat sich auch bei der Organisation der Kriegsgesellschaften stark beteiligt, bis er 1917 in die Hamburg-Amerika-Linie eintrat, wo er zunächst gleichsam als Generalstabschef Ballins tätig war und auf Empfehlung Ballins dann dessen Erbe antrat. Herr Cuno zählte sich zunächst zur Deutschen Volkspartei und war auch von der Hamburger Organisation für die erste ordentliche Reichstagswahl ausersehen. Ohne diese Kandidatur zurückzuziehen, trat er — er ist katholisch — zum Zentrum über und wurde von diesem als Anwärter für das Finanzministerium nach der Ermordung Erzbergers vorgeschlagen. Er nahm auch die Berufung grundsätzlich an, zog sich aber zurück, da über die Verhandlungen mit ihm zu früh gesprochen wurde und in der sozialistischen Presse sofort scharfe Angriffe gegen ihn einsetzten. Darum hat er auch diesmal offenbar Wert darauf gelegt, daß von seiner Berufung nicht zu früh gesprochen werde, um zu vermeiden, daß Presseangriffe ihm den Boden unterhöhlten, auf dem er stehen sollte.

Herr Cuno genießt als Verwaltungsbeamter und Organisator einen guten Ruf. Man schreibt ihm auch besondere Qualitäten in der Führung von geschäftlichen Verhandlungen zu. Sein Vertrag mit dem amerikanischen Harryman-Konzern, der die Organisation der Hapag rettete und ihr die amerikanischen Schiffe sicherte, galt, als er abgeschlossen wurde, für eine große nationale Tat. Späterhin sind freilich mancherlei Bedenken laut geworden, ob die Bindung an die Amerikaner nicht für die innere Gesundung des Unternehmens zu eng sei, wie denn überhaupt aus Hamburg mancherlei kritische Stimmen gerade in letzter Zeit wieder laut geworden sind, die Herrn Cuno wohl die Fähigkeiten zum Generalstabschef, aber nicht die Fähigkeiten zum Feldherrn zuerkennen wollen. Trotzdem war bekannt, daß Reichspräsident Ebert, der im Gegensatz zu Dr. Wirth eine beschleunigte Besetzung des Außenministeriums für notwendig hielt, sich deswegen vor einigen Wochen an Herrn Cuno gewandt hatte. Wir haben auch davon gesprochen, daß Herr Cuno sich in dieser Unterredung seiner Zeit zustimmend geäußert hat allerdings mit der Einschränkung, daß er die Leitung des Auswärtigen Amtes nur übernehmen könne, wenn gleichzeitig eine Wirtschaftspolitik geführt würde, die seiner Ueberzeugung entspräche, und dazu sei es vor allem erforderlich, daß die Leitung des Ministeriums des Aeußeren, der Finanzen und der Wirtschaft innerlich aufeinander abgestimmt sei. Denn nur, wenn diese drei Aemter einheitlich an einem Strick zögen, sei es möglich, die schwierigen Reparationsverhandlungen erfolgreich zu führen, die in den nächsten Monaten kommen müßten. In diesem Schreiben an den Reichskanzler ist gleichzeitig das Programm enthalten, das Herr Cuno bei seinem Versuch der Kabinettsbildung entfalten wird.

Er hat das Mandat übernommen und die ersten Verhandlungen mit den Parteiführern eingeleitet. Zu einem Ergebnis ist er indessen vorläufig noch nicht gekommen. Er muß nach Hamburg, um sich mit seiner Gesellschaft auseinanderzusetzen, und wird erst am Samstag nachmittag zurückkehren, sodaß bis dahin die Kabinettsbildung gewissermaßen in der Schwebe bleibt. Ueber seine Absichten ist schwer etwas zu sagen. Im Reichstag selbst herrschte eine optimistische Auffassung vor, der wir uns indessen noch nicht recht anschließen können. Richtig ist, daß Herr Dr. Cuno wohl bei allen Parteiführern eine freundliche Aufnahme gefunden hat, auch bei den Sozialdemokraten, die ihn grundsätzlich nicht ablehnten, aber die eigentlichen Schwierigkeiten werden, so fürchten wir, erst einsetzen, wenn die programmatischen Auseinandersetzungen zu Ende sind und die Besetzung der einzelnen Ministerien beginnt. Herr Dr. Cuno mag sich das zuerst so gedacht haben, daß er über die Parteien hinweggehen könnte. Diesen Gedanken scheint er aufgegeben zu haben und muß nun den müheseligen Weg gehen, die einzelnen Fraktionen auch für seine Personalwünsche breit zu schlagen. Was darüber jetzt schon erzählt wird, ist Kombination. Wir rechnen vor allem dahin das Gerücht, daß Dr. Stresemann für das Ministerium des Aeußeren ausersehen sei. Soweit sind die Dinge bisher noch nicht gediehen. Herr Dr. Cuno hat Personalfragen gänzlich zurückgestellt; es ist jedoch bezeichnend, daß die Sozialdemokraten schon auf die Möglichkeit eines Außenministers Stresemann in der schärfsten Weise reagieren und rundweg erklären, eine Beteiligung an einem Ministerium, in dem der Führer der Deutschen Volkspartei säße, sei für sie unmöglich. Sehr viel wichtiger erscheinen uns aber gewisse Unterströmungen im Zentrum, die sich nicht selbst an die Oeffentlichkeit wagen, aber gerade deswegen dem kommenden Kanzler umso unerträglicher werden können. Im Zentrum herrscht augenscheinlich eine starke Verärgerung über die Art, wie Dr. Wirth gestürzt wurde. Die Freunde Wirths arbeiten nun fleißig dahin, seinem Nachfolger den Weg zu verbauen in der stillen Hoffnung, daß schließlich Dr. Wirth als letzter Rettungsengel übrig bleibt, um mit seiner alten Koalition die Geschäfte fortzuführen. Ob es Herrn Dr. Cuno gelingen wird, auf dem gefährlichen Boden der persönlichen Fragen diese Hindernisse aus dem Wege zu räumen, ist uns vorläufig zweifelhaft. Er hat hier zum ersten Male Gelegenheit, seine diplomatischen Fähigkeiten zu beweisen. Bisher hat er nicht ungeschickt taktiert, indem er die Dinge in aller Ruhe anpackte, um in mehrstündigen Besprechungen die Parteiführer in einzelnen Unterredungen von der Zweckmäßigkeit seiner Absichten zu überzeugen. Aber dieser Weg beansprucht natürlich Zeit. Es kann im günstigsten Fall Montag werden, bis das neue Kabinett gebildet ist, wenn nicht Herr Dr. Cuno vorher bereits resigniert sein Amt dem Reichspräsidenten zurückgibt.

Cunos Zuversicht.

m. **Berlin**, 16. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Herr Dr. Cuno hat seine Verhandlungen auch in den späten Abendstunden fortgesetzt. Unmittelbar vor seiner Abreise nach Hamburg äußerte er sich Bekannten gegenüber zuversichtlich und hoffnungsvoll, ohne die Schwierigkeiten, die es zu überwinden gilt, zu unterschätzen, glaubt er doch bestimmt, sein Kabinett bilden und spätestens am Donnerstag der nächsten Woche dem Reichstag vorstellen zu können. Es macht den Eindruck, als ob Herr Dr. Cuno seine Ministerliste bereits fertig aufgestellt hat, wenn auch vorläufig noch Stillschweigen darüber bewahrt wird. Vielleicht geht man nicht fehl, wenn man annimmt, daß er nach Hamburg fährt, um sich dort noch den einen oder anderen Mitarbeiter zu sichern. Ueber die Persönlichkeiten will er erst nach seiner Rückkehr am Samstag sprechen und es wird eine harte Nuß sein, die Eifersüchteleien der Parteien und die Abneigung gegen bestimmte Persönlichkeiten — wir denken dabei an Herrn Dr. Stresemann — zu überwinden.

Günstige Aufnahme in Frankreich.

⊙ **Paris**, 16. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt werden kann, findet die Wahl des Generaldirektors Cuno zum Reichskanzler allgemeine Zustimmung. Es wird betont, daß Cuno während der Anwesenheit Barthous in Berlin ausführlich mit ihm über das Reparationsproblem verhandelt hat. In hiesigen Industrie- und Börsenkreisen wird versichert, daß Cuno eine außerordentlich starke Persönlichkeit sei, der es zweifellos gelingen werde, die Versprechungen der deutschen Industrie, die auf realem Boden fußen, auch tatsächlich durchzuführen. Man rechnet damit, daß in absehbarer Zeit zweifellos ein sicheres, wenn auch nur geringes Ansteigen der Mark erfolgen wird. Weiterhin ist man jedoch noch außerordentlich gespannt, wie Cuno sein Ministerium zusammensetzen wird, rechnet aber bestimmt damit, daß er sich weniger von Parteiinteressen als von Reichsinteressen leiten lassen wird.

Pariser Ansichten über Dr. Wirth.

⊙ **Paris**, 16. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Lage Deutschlands nach dem Rücktritt des Kabinetts Dr. Wirth wird von den Pariser Blättern nur sehr wenig kommentiert. Inzwischen ist die Nachricht von der Wahl des Herrn Cuno zum Reichskanzler hier eingetroffen. Das „Journal" schreibt, daß Herr Dr. Wirth den Ruf eines Mannes mit guten Absichten hatte und da er niemanden verletzte, fand man es bequem, ihn an die Spitze der Regierung zu stellen. Offiziell verkündete er die Absicht, zu erfüllen, in Wirklichkeit verständigte er sich mit der Industrie, um sich der Erfüllung zu entziehen. Niemals hat er ernstlich versucht, auf sie einen Druck auszuüben. Weiter sagt das Blatt: „Im Gegenteil zu Lloyd George, der glaubte oder glauben machte, daß dieser Staatsmann die letzte Hoffnung der Verbündeten in Deutschland war und daß man ihm Zugeständnisse über Zugeständnisse machen müßte, um ihn im Amt zu erhalten, haben wir niemals an den guten Willen des zurückgetretenen Kanzlers geglaubt. Herr Wirth spielt Komödie und auch die Großindustriellen, die so taten, als ob sie ihm seine Nachsichtigkeit uns gegenüber verübelten, sind über seinen Rücktritt verzweifelt. Frankreich habe die Pflicht, sich mit seinen Alliierten zu verständigen. Wenn Lord Curzon am Montag nach Paris komme, müsse man sich hinsichtlich der deutschen Erfüllung unter allen Umständen einig werden."

Der „Temps" dagegen erkennt Herrn Wirth persönlichen Mut zu, den er namentlich in seinem festen Auftreten bewiesen habe, seine Tatsachen seien aber nicht auf der Höhe seiner Worte geblieben. Bei dem Besuch der Reparationskommission habe er Gelegenheit gehabt, ein positives Programm zu entwickeln, aber davon habe er nur sehr wenig Gebrauch gemacht. Der „Temps" befaßt sich weiterhin mit den durch die Tatsachen bereits überholten Gerüchten, daß der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Mayer, das Kanzleramt übernehmen solle. Das Blatt schreibt: „Diese schwere Stellung, die Herr Dr. Mayer seit fast drei Jahren bei uns einnimmt, hat ihm unsere Hochschätzung eingetragen. Er würde sich wahrscheinlich als der erfahrene Volkswirt, der er ist, bemühen, die Handelsbilanz Deutschlands wieder einzurenken, denn Deutschland kann in der Tat seine Währung nicht stabilisieren und seine Gläubiger nicht zahlen, wenn es seine Handelsbilanz nicht ins Gleichgewicht bringt. In diesem Punkt wird die französische Regierung dem zukünftigen deutschen Kanzler ohne Zweifel nicht widersprechen." Zum Schluß spricht der „Temps" noch den Wunsch aus, daß es gelingen möge, die Vereinigte Sozialdemokratische Partei bei der Regierungsmehrheit zu erhalten.

WTB. **London**, 16. Nov. Aus Newyork wird gemeldet: Nach einer Mitteilung des Präsidenten Harding ist eine Milderung des Alkoholverbots zu erwarten.

WTB. **Paris**, 16. Nov. Heute vormittag wurde in Marseille der Kongreß der Sozialistisch-radikalen Partei eröffnet. Für die Arbeiten des Kongresses sind drei Tage vorgesehen.

New-Yorker Markkurs vom 16. Nov.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,01 7/16,	am 15. 11. = 0,01 3/16
Höchster Kurs	0,01 9/16,	am 15. 11. = 0,01 7/16
Niedrigster Kurs	0,01 5/16,	am 15. 11. = 0,01 2/16

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

6956.52 Mark

am 15. 11. = 8421.05 Mk.

Das Ergebnis der englischen Wahlen.

Schwere Niederlage der Lloyd George Gruppe — Wahrscheinlich eine konservative Mehrheit. — Churchill durchgefallen.

London, 17. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die im Laufe des gestrigen Tages bekannt gewordenen Ergebnisse bestätigen den Eindruck der ersten Meldungen über die starken Erfolge der Arbeiterpartei. Auf der anderen Seite haben auch die Konservativen zum Teil ihre Verluste eingeholt. Sie verlieren zwar eine ganze Anzahl von Sitzen, werden aber immerhin wahrscheinlich stark genug sein, um eine, wenn auch nur geringe Mehrheit bilden zu können. Die leidtragende Partei ist die Lloyd George-Gruppe, deren schwere Niederlage deutlich hervortritt. Von den 615 Wahlkreisen ist bis jetzt das Ergebnis von 554 Kreisen bekannt, die sich in folgender Weise auf die vier großen Gruppen verteilen:

Konservative 329 gewinnen 32, verlieren 58.
Arbeiterpartei 124, gewinnen 71, verlieren 18.
Asquith-Liberale 55, gewinnen 37, verlieren 11;
Lloyd George-Gruppe 44, gewinnen 7, verlieren 56.

Noch deutlicher wird aber das Bild, wenn man die Zahlen der Stimmen betrachtet. Er erhielten: Konservative 4 900 000, Arbeiterpartei 3 600 000, Asquith-Gruppe 2 300 000, Lloyd George-Gruppe 1 100 000 Stimmen.

Von den Konservativen wurden 4 Mitglieder des Kabinetts und eine ganze Anzahl von hervorragenden Parteiführern geschlagen, ebenso der Arbeiterführer Handerson. Auch Churchill, der im Kabinett Lloyd Georges eine große Rolle gespielt hat, ist nicht wieder gewählt. Ein weiteres Merkmal des Wahlergebnisses ist die vollkommene Niederlage der weiblichen Kandidaten. Von 33 Frauen wurden nur 2, eine Konservative und eine Arbeitervertreterin, wiedergewählt. Unter den Wiedergewählten befinden sich Chamberlain, Sir Cecil, Sir Mohn, Macdonald, Jowett. Unter den geschlagenen Kandidaten befindet sich auch der Major Hope, der dadurch berühmt geworden ist, daß er, der seit 20 Jahren dem Unterhause angehört, noch nicht einmal gesprochen hat. Hinsichtlich der geographischen Verteilung der Stimmen sind zwei Tatsachen bemerkenswert. Zunächst der Umstand, daß die Konservativen in London mit geringen Einschränkungen sich wieder erfolgreich behaupten konnten, woraus sich ergibt, daß das Reparationsprogramm der Regierung Bonar Laws anscheinend nicht mit starkem Widerstand der City zu rechnen haben dürfte. Ebenso bemerkenswert ist die schwere Niederlage der bürgerlichen Parteien im Industriegebiet von Schottland, besonders in der Gegend von Glasgow, wo die Arbeiterpartei 8 Sitze gewonnen hat. Die Stimmung unter den Industriearbeitern soll einen stark revolutionären Einschlag haben, der sich bereits früher bei Gelegenheit eines Besuches des Ministerpräsidenten Lloyd George und des Prinzen von Wales sehr deutlich bemerkbar gemacht haben soll.

Die Blätterstimmen der vier großen Parteien lauten dahin: Die Konservativen sind zufrieden. Die Asquith-Partei freut sich über den Zuwachs. Die Lloyd George-Partei erklärt, daß sie die Verluste vorausgesehen habe, und die Arbeiterpartei versichert, daß das Wahlergebnis so etwas wie einen Triumph für die englische Arbeiterschaft bedeute. Jedenfalls wird das Wahlergebnis allgemein als ein gutes Zeichen der Entspannung zwischen Deutschland und Frankreich angesehen.

Eine Pariser Stimme.

⊙ **Paris**, 16. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Pariser Abendblätter nehmen zu dem Wahlergbnis in England noch nicht Stellung, nur die Abendzeitung „La Presse" schreibt dazu: „Das bisherige Teilergebnis ist für Frankreich sehr wenig erfreulich. Sicherlich haben die 9 Millionen den Ausschlag gegeben, die in Erinnerung an den Krieg und seine Leiden, für die Arbeiterpartei gestimmt haben. Der außerordentliche Zuwachs der Arbeiterpartei bedeutet für die französisch-englische Entente eine schwere Gefahr, vor allen Dingen auch hinsichtlich der Stellung der Reparationskommission gegenüber Deutschland, da die englischen Arbeiter zweifellos mit den deutschen Sozialisten gegen Frankreich zusammenarbeiten werden. Jedenfalls bedeuten die englischen Wahlen eine große Gefahr für Frankreich."

Mussolinis Eröffnungsrede.

× **Rom**, 16 Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der heutigen Eröffnungssitzung der italienischen Kammer sagte Mussolini: „Es ist ein bloßer Höflichkeitsschritt, den ich Ihnen gegenüber vollführe, indem ich vor Sie hintrete. Ich erwarte dafür keinen besonderen Dank. Seit schon zu langer Zeit haben die italienischen Regierungskrisen ihre Lösung nur durch neue Krisen und hinterhältige Angriffe der Kammer gefunden. Aber jetzt, zum zweiten Mal, hat sich das italienische Volk ein Ministerium gegeben, das außerhalb einer jeden parlamentarischen Kombination steht. Ich behaupte, daß die Revolution ihre Rechte hat, und ich füge hinzu, daß alle Welt es wissen möge, daß ich hier stehe, um die Revolution der Schwarzhemden zu verteidigen und zur höchstmöglichen Geltung zu bringen, um aus ihr einen Faktor der Entwicklung und des Fortschritts zu machen. Ich habe mir allerdings Grenzen gesetzt. Mit den 300 000 Leuten, die vollständig bewaffnet und entschlossen sind, mir in allem zu folgen, hätte ich alle jene, die den Faszismus verleumden und beschimpfen, züchtigen können. Ich wollte das vorläufig nicht tun. Unsere Feinde konnten demnach in ihren Schlupfwinkeln bleiben. Ich habe keine Koalitionsregierung gebildet in der Absicht, eine parlamentarische Mehrheit zu erzielen, die ich nicht brauche, sondern über allen Parteien jene zu vereinigen, die an der Rettung des Vaterlandes aus der Gefahr mitarbeiten wollen." Mussolini dankte weiterhin seinen Mitarbeitern und den Arbeitermassen, die sich zum Faszismus bekennnen. Er erwähnte das Vorgehen des Königs, der im letzten Augenblick die reaktionären Bestrebungen durchkreuzte und dadurch einen Bürgerkrieg vermieden hat. In der Frage der auswärtigen Politik sagte Mussolini: „Ich glaube, daß sich viele Befürchtungen aus der Welt schaffen lassen, wenn ich erkläre, daß unsere auswärtige Politik auf der Anerkennung der Friedensverträge beruht."

Aus Baden.

Getreideumlage für Baden.

Amtlich wird mitgeteilt: In der Frage der Herabsetzung der Getreideumlage ist es zwischen der badischen Regierung und dem Reichsernährungsministerium zu einer Verständigung gekommen. Am 14. und 15. d. Mts. weilte der Staatspräsident mit einem Referenten des Ministeriums des Innern in Berlin, um in persönlichen Verhandlungen mit dem Reichsernährungsminister Professor Dr. Fehr eine Herabsetzung der Umlage zu erzielen. Dabei wurde von seiten Badens der Standpunkt vertreten, daß die für dieses Jahr festgesetzte Umlage überhaupt zu hoch gewesen sei; die Getreide-Mißernte vernichte dann gar noch jede Hoffnung, die dem Lande Baden auferlegte Umlage auch nur einigermaßen erfüllen zu können.

Der Reichsernährungsminister ließ sich schließlich nach vorausgegangenen, mühsamen Referentenbesprechungen davon überzeugen, daß den Wünschen der badischen Landwirtschaft entgegengekommen werden müsse. Es erfolgt nunmehr schnellstens seitens der badischen Behörden eine Neuumlegung des Getreidesolls auf die Kommunalverbände und Gemeinden des Landes, wobei jedoch auf eine Erfüllung der nunmehr festzusetzenden Umlage bestimmt gerechnet wird.

*

)(**Mannheim, 16. Nov. Fünf Personen ertrunken.** In Rheinau benutzten gestern abend 10 Uhr von einem Feste heimkehrende Arbeiter bei der Ueberfahrt über den Rheinhafen einen undichten Kahn. Das Fahrzeug sank mitten im Hafen. Von den Insassen konnten sich zwei retten, fünf ertranken. — Zu dem schweren Unglück, das sich am Dienstag abend im Hafen in Rheinau zugetragen hat, wird noch folgendes berichtet: Fünf Arbeiter, der 25jährige Kesselschmied Otto Traub, der 18jährige Schlosser Jakob Seitz, der 18jährige Taglöhner Josef Schönig, der 20jährige Taglöhner Konrad Berlinghof, sämtliche aus Plankstadt und der 21jährige Taglöhner Robert Klevens aus St. Leon waren an die Fähre gekommen und wollten sich über den Rheinauhafen übersetzen lassen. Der Fährbetrieb war aber bereits eingestellt und die Arbeiter lösten einen der in der Nähe befindlichen Kähne, um über das Wasser zu fahren. Sie bemerkten nicht, daß das Schiff leck war und dieses sank dann mitten im Wasser den Insassen unter den Füßen weg in die Tiefe. Nur zwei Leute konnten durch Schwimmen das Ufer erreichen.

⊙ **Mannheim, 16. Nov.** Zu dem frechen Räuberstück, in dem Bureau der Kohlengroßhandlung Ad. Linden, über das wir bereits gestern berichteten, ist noch mitzuteilen, daß auf die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 50 000 ℳ und außerdem 10 Prozent des wiederbeigebrachten Wertes ausgesetzt wurden. Die Bureaus sind ebener Erde an einem langen Gange gelegen. Die beiden Räuber, die sich durch schwarze Halbmasken aus Tuch unkenntlich gemacht hatten, kamen mit vorgehaltenem Revolver durch zwei verschiedene Türen herein. Im ersten Raume waren 4 Angestellte, darunter der Hausdiener. „Hände hoch!" rief ihnen der eine Räuber zu und trieb sie in das hintere Lokal, wo sein Spießgeselle sich den Kassier und Buchhalter, die vor dem Kassenschrank miteinander verhandelten, gefügig gemacht hatte. Während der eine der Banditen die sechs Angestellten mit dem Revolver nötigte, sich hintereinander mit erhobenen Händen aufzustellen, machte sich der andere Bandit am Kassenschrank zu schaffen, forderte aber dann die Schlüssel dazu, die der Kassier nach einigem Hin und Her auch hergab. Nun holte sich der Bandit die Faltmappe mit dem Bargeld und den Steuermarken. Der andere Bursche hatte unterdessen die anderen versichert, er habe sechs Kugeln, für jeden eine, also . . . Die Rechnung stimmte jedoch im nächsten Augenblick nicht mehr, als ein Depeschenbote das Bureau betrat. „Was ist denn los?" fragte er verwundert, wurde aber von dem Revolvermann sofort eingeladen, die Hände zu erheben und sich als Siebenter den übrigen anzuschließen. Nachdem die Räuber ihre Arbeit getan und dem Bureaudiener noch die Arme gefesselt hatten, zogen sie sich rückwärts gehend und immer den Lauf ihrer Revolver auf die Angestellten haltend, zum Hausgang zurück und verschwanden. Die ganze Sache nahm eine Viertelstunde in Anspruch. Die Kerle mußten mit den Lokalverhältnissen und den Arbeitsgewohnheiten genau vertraut gewesen sein. Sie traten ungemein sicher und zuversichtlich auf. Sie sagten, es habe gar keine Eile, sie hätten Zeit. Möglicherweise hatten sie Helfershelfer, die Schmiere standen. In den benachbarten Räumen arbeitete niemand mehr und an der Seite, wo der Kassenschrank steht, beginnen die Kontore der Hansabank. Eine Frau, die im Keller arbeitete, hat keinen Laut gehört. Der Umstand, daß der eine Räuber westfälischen Dialekt sprach, läßt vermuten, daß er sich die bekannten Ueberfälle auf Lohngeldertransporte als Muster hat dienen lassen. Auch das bei der Firma Linden gestohlene Bargeld war für den bevorstehenden Zahltag bestimmt.

× **Mannheim, 16. Nov. Unterschlagung.** Nach Unterschlagung von 56 000 ℳ Bargeld und einem Fahrrad ist der 20 Jahre alte Hausbursche Emil Ewald flüchtig gegangen. Auf seine Festnahme ist eine Belohnung ausgesetzt.

⊻ **Kappelrodeck, 16. November. Abdankung des Gemeinderats.** Ein Konflikt zwischen dem Gemeinderat und Bürgerausschuß einerseits und dem hiesigen Ortsvorsteher, sowie den übrigen Gemeindebeamten andererseits, der infolge von Gehaltsdifferenzen entstanden war, führte zur Abdankung des gesamten Gemeinderats.

= **Lörrach, 16. November. Große Milchpreissteigerung.** Die vereinigten Milchausschüsse der Bezirke Lörrach, Schopfheim und Müllheim haben beschlossen, daß der Milcherzeugerpreis vom 20. bis 30. November auf 60 Mark für den Liter und vom 1. bis 15. Dezember auf 80 Mark festgesetzt wird.

⊙ **Villingen, 16. November. Einweihung der Wasserkraftanlage.** Die von der Stadtgemeinde Bräunlingen am Kirnberg errichtete Wasserkraftanlage, mit deren Bau am 4. November 1921 begonnen wurde, ist nunmehr eingeweiht worden. Am Kirnberg breitet sich jetzt eine glatte Wasserfläche aus, hinter der Staumauer mit einer Tiefe von 12 Meter. Auf der anderen Seite der Staumauer speist der Ueberfluß des Sees den Brennbach, dessen Hauptwasserkräfte unterirdisch zum Kraftwerk in Waldhausen geleitet werden. Die Anlage ist ein Werk des Ingenieurs Flügel-Karlsruhe. Auf einer Fläche von 300 000 Quadratmeter wird eine Wassermasse von 13 Millionen Kubikmeter gestaut.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. November 1922.

Die Wohnungsfrage.

= In einer Zentrumsversammlung im „Felseneck" (Weststadt) äußerte sich gestern abend Bürgermeister Schneider erneut zur Wohnungsfrage. Er nahm dabei die Beamten des Wohnungsamtes gegen die in der Oeffentlichkeit („Volksfreund") erhobenen Angriffe in Schutz, die weit über das Ziel hinausgingen. Wenn dann und wann auf beiden Seiten die Nerven versagten, so sei dies bei dem Geschäftsbetrieb menschlich begreiflich. Die Beamten verrichteten im allgemeinen einwandfrei und in persönlicher Aufopferung ihren schweren, gewiß nicht angenehmen Dienst. Herr Schneider machte dann seine Bedenken gegen den Entwurf des Mieterschutzgesetzes geltend. Man könne aus sozial- und wirtschaftspolitischen Gründen nicht auf den Mieterschutz verzichten; aber er dürfe sich nicht so ins Extreme kehren, daß er zum Untergange des Hausbesitzerstandes führt, der bisher zu einer der festesten Stützen für den Bestand des Staates und der Gemeinde gerechnet werden mußte. Ist einmal der Eigentümer an seinem Besitze nicht mehr interessiert, so gehen die Häuser zugrunde. Der Redner begründete die Notwendigkeit, den öffentlichen Wohnungsbau auf die weitgehendste finanzielle und organisatorische Höhe zu bringen. Es müsse gelingen, jährlich 4 bis 600 neue Wohnungen zu erstellen, wenn wir die Katastrophe aufhalten wollen. Deshalb sollte man auch Verständnis für die Wohnabgabe haben. Das Gebot der Stunde sei äußerste Sparsamkeit und Mehrarbeit. In der Stadtverwaltung Karlsruhe werde mit sehr großer Energie auf Sparmaßnahmen hingearbeitet, diese durchzusetzen sei allerdings nicht so leicht. Aus Gründen der Sparsamkeit seien in den letzten zwei Jahren 314 Arbeiter, 167 Beamte und 81 Straßenbahner aus städtischen Diensten ausgeschieden und durch Vermittlung des Arbeitsamtes sofort in andere Berufe übergetreten. In gleicher Weise werde mit 100 weiteren Stellen verfahren und auch vor den höheren Beamtenstellen nicht Halt gemacht. In Friedenszeiten hatten wir 704 Beamte, heute sind es deren 1093, also ein Mehr von 389. Dabei sei zu berücksichtigen, in welchem Maße der Umfang der Geschäfte in und nach dem Kriege angewachsen und neue Aufgaben dazu gekommen seien. Man könne ruhig behaupten, daß heute verhältnismäßig weniger Beamte bei der Stadtverwaltung beschäftigt seien als 1914. Trotzdem sei es Pflicht, noch weiter zu sparen wo es irgend geht. Zum Wohnungsbau zurückkehrend bemerkte der Redner, daß Saisonarbeit den Achtstundentag nicht vertrage. Hier wäre die Akkordarbeit und die Entlohnung nach Leistung am Platze. Der schematische Achtstundentag sei solange zu verwerfen, als unser Volk im Elend steckt. Der Redner schilderte schließlich die mit der Wohnungsnot verbundenen großen Gefahren für die Gesundheit, Sittlichkeit und Erziehung und nicht zuletzt für die öffentliche Sicherheit und Ordnung im Staate. Ohne seelischen Aufschwung kein wirtschaftlicher Wiederaufbau. Die sozialisierenden Tendenzen nützen nichts; nötig sei die Pflege der individuellen Verantwortlichkeit und die Steigerung der Arbeitsfreudigkeit des einzelnen.

Im Verlaufe der Aussprache wurde u. a. der Gedanke laut, besonders die jungen Leute über 18 Jahre, die heute so viel Geld verdienen würden, in irgend einer Form zur Wohnabgabe heranzuziehen, um ihnen so die Möglichkeit zu geben, an der Schaffung ihres eigenen späteren Heimes mitzuwirken.

Parteisekretär Baur machte darauf allgemein politische Ausführungen und Stadtrat Kühn mahnte im Schlußwort zum Zusammenhalt, denn es gelte bei den Gemeindewahlen am nächsten Sonntag zu verhindern, daß die Sozialdemokraten die Mehrheit im Rathause erobern.

*

□ **Die Aufenthaltstaxen für Ausländer.** Mit Rücksicht auf den weiteren Rückgang der deutschen Währung sind die Aufenthaltstaxen für Ausländer mit Wirkung vom 15. d. Mts. ab verdoppelt worden.

:: **Die Schließfachgebühr bei der Post** ist vom 15. November an auf 120 ℳ jährlich erhöht worden.

♂ **Erhöhung des Rollgebührentarifs.** Der Rollgebührentarif der amtlichen Fracht- und Eilgutbestättereien ist vom 15. Nov. ds. Js. an erhöht worden. Auskunft erteilen die Stationen.

‡ **Die Deutsche Volkspartei** hält heute, Samstag, abend 8 Uhr, im „Friedrichshof" eine öffentliche Versammlung ab, zu der Dr. Hugo als Redner gewonnen wurde. Dr. Hugo ist Mitglied des Reichstages und Reichswirtschaftsrates; er ist ein ausgezeichneter Redner und einer der besten Kenner unseres wirtschaftlichen Lebens. Die Wähler und Wählerinnen sind zum Besuch dieser Veranstaltung eingeladen. Eintritt frei.

‡ **Sepp Summer.** Es sei hiermit nochmals auf den heute, Freitag, den 17. November, abends 7½ Uhr, im „Eintrachtsaale" stattfindenden Lauten-Liederabend des bekannten österreichischen Sängers Sepp Summer hingewiesen. Es sind noch Karten in allen Preislagen bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, und an der Abendkasse erhältlich.

Tagesanzeiger. Landestheater: „Der Zigeunerbaron", 7 Uhr. — Konzerthaus: „Der Revisor", 7 Uhr. — Kolosseum: Vorstellung, 8 Uhr. — Deutsch.-Nat. Volkspartei: Wählerversammlung im „Löwenrachen", 8 Uhr. — Deutsch-Demokr. Partei: Wählerversammlung im „Eichhorn" in Rüppurr, Mühlburg zur „Kaiserallee", Oststadt z. „Scheffelhof", jeweils 8 Uhr. — Künstlerhaus: Marionettentheater, 8 Uhr. — Grund- und Hausbesitzerverein: Mitgliederversammlung im „Kolosseum", 8 Uhr.

Der Kurszettel der Hausfrau.

Wochenmarktpreise der wichtigsten Lebensmittel

(nach Mitteilung des städtischen Statistischen Amts).

		16. Nov. 1922 ℳ	16. Nov. 1921 ℳ	14. Nov. 1913 ℳ
Ochsenfleisch m. Knoch.	Pfund	240— 300	11—14	0,96
Rindfleisch m. Knochen	Pfund	180— 220	10—14	0,90—0,94
Kalbfleisch m. Knochen	Pfund	280— 360	13—15	1,05
Kuhfleisch m. Knochen	Pfund	180— 200	9—10	0,70
Hammelfleisch m. Kn.	Pfund	240— 300	8—12	0,80
Schweinefleisch m. Kn.	Pfund	700	18—22	0,96
Hasen-Ragout	Pfund	250	9	—
Hasen-Schlegel	Pfund	300— 320	13	—
Reh-Ragout	Pfund	250	10	0,50
Reh-Schlegel	Pfund	300	16	5—8,50§
Kabeljau	Pfund	220	8	0,60
Schellfisch	Pfund	170— 200	7—8	0,65
Kartoffeln	Pfund	7	—	0,03
Winterkohl	Pfund	7— 12	0,50—0,60	—
Rotkraut	Pfund	31	1,50	0,15—0,25§
Weißkraut	Pfund	12— 13	0,60—1,30	0,15—0,25§
Wirsing	Pfund	12— 15	0,70—1,30	0,06—0,15§
Spinat	Pfund	30	0,50—0,60	0,10—0,30†
Rüben, gelbe	Pfund	9— 15	1,20	0,02—0,03§
Endiviensalat	Stück	4— 5	0,40—0,70	0,04—0,06
Sellerie	Stück	3— 30	0,30—1,20	0,05—0,10
Rettich	Stück	—	0,10—0,30	0,03—0,05
Zwiebeln	Pfund	22— 25	1,40	0,08
Tafeläpfel	Pfund	12— 20	2,00—2,60	0,18—0,30
Kochäpfel	Pfund	10— 12	—	0,15—0,18
Tafelbirnen	Pfund	15— 22	2,30—2,80	0,25—0,40
Kochbirnen	Pfund	15	2,20	0,18—0,25
Haselnüsse	Pfund	100— 600	20	0,50
Trauben	Pfund	45	—	0,45—0,60
Zitronen	Stück	20— 100	0,60—1,80	0,06—0,10
Eier, frische	Stück	50— 60	—	0,08—0,13
Tafelbutter	Pfund	1000—1350	37—40	1,40—1,50
Schweizerkäse	Pfund	480— 560	28—30	1,20
Rahmkäse	Pfund	300	15—16	0,70§
Limburgerkäse	Pfund	320— 360	15—16	0,50
Handkäse	Stück	30	0,70	0,05

§ = Stück.
† = Gemüs.

Zur Körperpflege verwende man bei zarter empfindlicher Haut und für Kinder nur die seit Jahren glänzend bewährte **Myrrholin-Seife**

Der Tiger.

Skizze von Kopernikulus.

Wohl die wenigsten der Gäste wußten es, daß der gefeierte Jubilar nicht nur ein hochgelehrter Professor, sondern auch ein Mann, der während seines zehnjährigen Studienaufenthalts in Indien im Lande der Dschungeln Abenteuer erlebt hatte wie ein Sven Hedin. Die meisten hatten den Kopf geschüttelt bei dem Anblick des prachtvollen Tigerfelles, dessen leicht mit Orange getöntes Gelb neben den schwarzen Streifen das helle Licht der elektrischen Lampen grell von der Wand zurückwarf, und hatten sich im stillen gefragt, welche Marotte wohl den kleinen Mann mit dem scharfgemeißelten feingeistigen Gesicht veranlaßt haben mochte, solch einen großen Pelz nicht als Teppich zu benützen, wozu er sich doch viel besser eignen mußte. Und bei der Tafel gab eine der in Gesellschaftstoilette prangenden Damen dieser Verwunderung auch lauten Ausdruck, worauf sich aller Augen fragend auf den Professor richteten.

Der sagte ernst:

„Soll man die Ueberreste eines lieben Freundes denn etwa mit Füßen treten?"

Das Staunen wuchs:

„Eines lieben Freundes . . .?"

„Vielleicht des besten, den ich gehabt habe," entgegnete der kleine Herr, während er durch die scharfen Brillengläser vor sich auf den Teller blickte. „Das Fell ersetzt mir eine Aschenurne. — Und", fuhr er fast unhörbar fort, „es erinnert mich an das aufregendste und eins der traurigsten Ereignisse meines Lebens, an den einzigen Mord, den ich begangen habe."

Die Stille um den Tisch wurde unheimlich. Weitgeöffnete Augen starrten den Professor von allen Seiten an, und einige Damen wichen scheu zurück, um dann nur umso gespannter sich vorzubeugen.

Der alte gelehrte Hagestolz nickte wehmütig mit dem Kopfe.

„Ich will Ihnen die Geschichte erzählen," sagte er und überlegte nicht lange. Ohn einen der Gäste anzublicken, entwarf er in knappen Zügen ein Bild von seinem Leben in Indien und fuhr dann fort: „Ja, damals fingen wir einen halbwüchsigen Tiger, den einer von uns angeschossen hatte. Ich hatte die Absicht, ihn an Hagenbeck zu verhandeln, mußte ihn aber doch zu diesem Zweck erst gesund machen. Und da lernte ich es aus eigener Anschauung zu meiner Verwunderung kennen, wie hochentwickelt diese großen Katzen sind, und welcher starken an menschliche Empfindungen grenzenden Gefühle sie fähig sind. Es dauerte gar nicht lange, bis mein Tiger begriff, daß wir ehrlich um sein Leben besorgt waren, und daß auch die ätzenden Mittel bei der Behandlung seiner Wunde einen wohlwollenden Zweck hatten. Da ich ihn während seiner Krankheit an eine vegetarische Lebensweise gewöhnte, schienen seine Raubtiergelüste allmählich ganz zu schwinden, und wir wurden wirklich Freunde, die sich aufeinander verlassen konnten und es auch oft mußten. Kein Haushund hätte mir bessere Dienste erweisen können als mein Freund Tiger während mehr als drei Jahren."

„Und wie verloren sie ihn?" rief einer der Gäste, der sich vor Neugier nicht beherrschen konnte.

„Das ist eben das traurige Kapitel. Ich ermordete ihn", erwiderte der berühmte Mann mit vollem Ernst. Und ohne des leichten Lächelns, das sich auf manchem Gesicht bemerkbar machte, zu achten, erzählte er weiter. Einer meiner indischen Diener pflegte zu sagen: es ist ihr Bruder, Sir. Und der Mann glaubte mit fester Ueberzeugung daran; denn er wußte, daß ich einige Jahre vorher meinen einzigen Bruder verloren hatte. Nun, ich neigte zu keiner Mystik, aber meinen Tiger hatte ich lieb gewonnen wie einen Freund und Bruder. Es war die denkbar beste Gesellschaft für einen Einspänner wie mich. Und doch mußte ich ihn töten. Aber ich kann Ihnen sagen, meine verehrten Herrschaften nie wieder hat sich mein Inneres in einer solchen Spannung befunden wie in jenen Sekunden, als ich vor dem Entweder — Oder stand."

Der Erzähler holte tief Atem, ehe er weiter sprach:

„Ich lag eines Nachmittags ermüdet auf meinem Feldbett, und Tiger wie immer daneben. Da merke ich auf einmal, daß ich träume, und bemühte mich, wach zu werden, um mich von dem scheußlichen Traumzustand zu befreien, in welchem ich in der Vorstellung lebte, daß ein widerlicher Kerl dabei sei, mir die linke Hand abzusägen. Endlich bekomme ich mich wach und merke, daß meine linke Hand, die von dem Bett, auf dem ich lag, herabhing, entsetzlich schmerzt, aber ich fühle nicht die Kraft, sie hochzureißen — Gott sei Dank! sage ich heute; denn das wäre schlimm geworden. Denn mit einmal, als ich wieder bei ganz klaren Sinnen bin, fährt es mir wie ein Eisschauer durch den Kopf. Tiger leckt mit seiner stachligen Zunge meine Hand und hat sie — blutig geleckt. Tiger hat Blut geleckt. Um Himmelswillen, wenn ich mich jetzt rühre. Und leise und langsam greife ich mit der zitternden Rechten nach dem Revolver im Gürtel, zieh ihn heraus und drehe mich, ohne den linken Arm zu bewegen, nach links, und — unsere Augen begegnen sich. Ganz friedlich ist der Tiger. Aber da bewegt sich, gegen meine Absicht, meine Linke, und das gelbe Auge mit der im Halbdunkel des Gezeltes großen schwarzen Pupille flammt auf, und ein drohendes Schnurren begleitet wie ferner Donner diesen Blitz aus dem Auge. Das ist Tiger nicht mehr. Das ist nicht mehr der Freund. Die Natur ist in dem schrecklichen Raubtier erwacht. Jetzt heißt's: er oder ich! Und indem ich ihm die bluttriefende Linke im Rachen lasse, bemühe ich mich, so freundlich wie möglich zu blicken, und richte mit der Rechten den Revolver auf das schwarze Zentrum im gelben Augenkreis und drück los — ein-, zwei-, drei-, viermal hintereinander, in Todesangst nicht mehr wissend, was ich eigentlich tue. Bis ich endlich, schweißgebadet, durch das Geschrei hereinstürzender Inder zur Besinnung komme und erkenne, daß Tiger vor mir verendet mit blutiger Schnauze am Boden liegt. Da bin ich drei Tage auf Tod und Leben im Fieber gelegen."

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

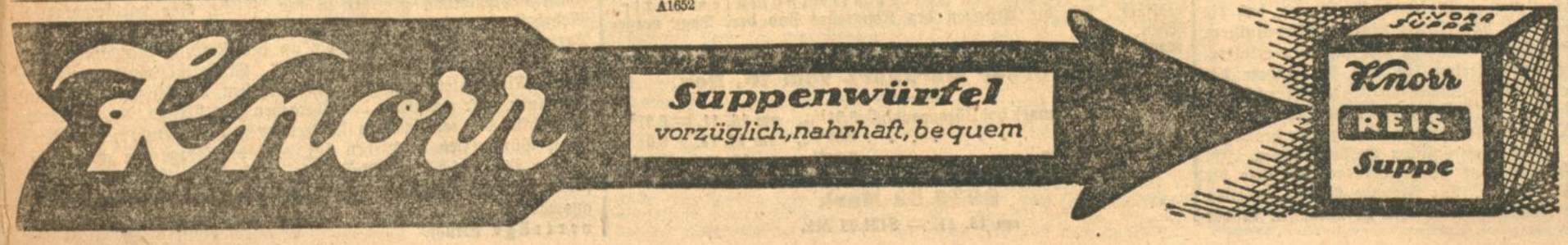
‡ **Der Leiter des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule zu Karlsruhe,** Professor Dr. Karl Freudenberg, hat den Ruf an die Universität Wien als Nachfolger W. Schlenks abgelehnt.

× **Adolf Bartels,** der bekannte Literaturhistoriker, der in seiner erfolgreichen „Geschichte der deutschen Literatur" erstmalig die deutsche Literatur vom Standpunkt des deutschen Volkstums aus betrachtet zusammenfaßte, beging am 15. November 1922 seinen 60. Geburtstag. Er trat in den neunziger Jahren zunächst als Dichter hervor (mit dramatischen, lyrischen Dichtungenn und zwei historischen Romanen) widmete sich vom Jahrhundertende an ganz der Literaturhistorik. In seinen Literaturwerken kämpfte er unter starker Anfeindung gegen die bisherige philologische Methode der Literaturbetrachtung und brach einer aufbauenden, erziehenden Literaturgeschichte Bahn, die deutsche und vaterländische Gesichtspunkte obenan stellt.

□ **Deutsche Schauspieler in Wien.** Nachdem Oesterreich für uns zum valutastarken Ausland geworden ist, hat sich eine große Zahl deutscher Schauspieler nach Wien begeben, um dort in Gastspielen tätig zu sein. Außer den Künstlern des Berliner Deutschen Theaters, die schon seit längerer Zeit unter Max Reinhardts Führung in Wien weilen, und zu denen Lucie Höflich, Anton Edthofer und andere mehr gehören — bis vor kurzem auch noch Moissi, der inzwischen wieder nach Berlin zurückgekehrt ist —, gastieren Tilla Durieux, Paul Wegener, Maria Fein und Reinhold Schünzel in Wien. Wegener tritt in Strindbergs „Der Vater" und Sudermanns „Die Raschhoffs" auf, Reinhold Schünzel spielt die männliche Hauptrolle in Ludwig Hirschfeld's Drama „Spiel der Sinne", und Tilla Durieux feiert Triumphe als Prinzessin Eboli in Schillers „Don Carlos".

⊙ **Uraufführung eines Einakters aus Strindbergs Nachlaß.** Das Reussische Landestheater in Gera, das wiederholt mit höchst beachtlichen Uraufführungen an die Oeffentlichkeit getreten ist, hat im Rahmen einer Morgenfeier ein Stück aus Strindbergs Nachlaß, das bisher weder in Schweden noch in Deutschland gespielt worden, uraufgeführt. Es handelt sich um den Einakter „Marodeure", der bereits im Jahre 1866 entstand, eine Art Vorspiel zu des Dichters Werk „Kameraden" (1887). Strindberg behandelt hier das Kapitel Emanzipation. Der Aufführung, die unter der bewährten Spielleitung Friedrich Seebrechts stattfand, war ein voller Erfolg beschieden.

A1652



In Stadt u. Land gut gehende **Spezial-Neuheiten** in **Massen-Artikel** sind bezirksweise zu vergeben. Für Warenlager Kapital erforderlich. Angebote unt. K. F. 4425 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. A1097

Sofort greifbar
200 Sack Cement u. 400 „ Kalk.
Offert unt. Nr. 4885a an die „Bad. Presse".

Frauenzeitung der Badischen Presse

Praktische Altershilfe.

Für alle jene, die von Tag zu Tag mehr die zunehmende Geldentwertung am eigenen Leibe verspüren, hat der Gedanke etwas schwer Niederdrückendes, daß alleinstehende alternde Leute in den kommenden Wochen und Monaten in ganz besonders fühlbarer Weise darunter leiden werden. Mit behördlicher Fürsorge, den zu diesem Zwecke eingeleiteten Sammlungen, den verschiedenen Vergünstigungen, die alle das gleiche Ziel anstrebenden Organisationen für sie in die Wege leiteten, ist ihnen auf die Dauer nicht geholfen. Ohne warmherzige, umfassende Mithilfe der Allgemeinheit, kann das schwere Werk: unseren schuldlos in Not geratenen Alten und Alternden, die ihnen auferlegte schwere Last erleichtern zu helfen, nicht getan werden.

Helfen und unterstützen wollen! Wie manches liebe Mal hat wohl die ihrer Hilfskräfte beraubte Hausfrau schon dieser Alternden gedacht, wenn sie bald hier, bald da im Haushalt Unterstützung und Hilfe brauchte. Nicht die robuste Kraft, nicht Fixigkeit und Behendigkeit der Jugend ist dabei immer notwendig, sondern Stetigkeit, Ausdauer und vor allem Erfahrung und verständnisvolle Hilfsbereitschaft. Nur wenige Beispiele. Sie hat Obst oder Kartoffeln bahnlagernd bestellt, sie könnte Holz oder Kohlen direkt vom Waggon billiger haben als durch Vermittlung des Händlers, es fehlt ihr aber die Hilfskraft, die ihr die wenigen Zentner auf leichtem Handwagen heranschafft. Ein andermal hat sie Teppiche zu klopfen, die für sie allein zu schwer zu handhaben sind, oder sie braucht eine Hilfskraft zum Transport der Wäsche zum und vom Trockenplatz, beim Wäscherollen oder zuvor schon an der Waschmaschine. Wieder ein andermal könnte sie nur zum Putzen der Fenster, zum regelmäßigen Reinigen der Treppen oder des Flures, zum Transport der Feuerung oder Kartoffeln aus dem Keller, eine stundenweise Hilfskraft brauchen. Wie gern würde sie auch manchmal eine Hilfe beschäftigen, die ihre Kleider und Wäsche zum eigenen Umarbeiten vorher zertrennt, Strümpfe stopft oder schadhafte aufräufelt und dabei noch gutes Garn zur Weiterverwertung aussortiert.

„Da sollte sie doch eine Aufwartung oder Ausbesserin nehmen," wird vielleicht von mancher Seite auf diese Hinweise erwidert. Nein, diese Arbeitskräfte können nur dann in Frage kommen, wenn sie fortlaufend regelmäßig auf gleiche Zeit oder Stundenzahl beschäftigt werden. Mit dieser Forderung wäre aber wieder jener Hausfrau nicht gedient, die eben heute nicht mehr in der Lage ist, sich eine ständige Hilfskraft zu halten. Hier würde dagegen die oder der Alternde oder Alte noch sehr gut eintreten können und dabei neben angemessener Entlohnung noch ein selbstverdientes, also keineswegs ein umsonst dargereichtes und deshalb so drückend empfundenes warmes Essen und vorübergehend behaglichen Aufenthalt im fremden Hause finden. Mir ist ein alter ehemaliger Handwerksmeister bekannt, der als Kleinrentner mit dem Waschapparat seiner Frau halbtäglich Aushilfe in der fremden Waschküche leistet und mit seiner Arbeitskraft Woche um Woche regelmäßig vorausbestellt wird. Ein anderer hat sich aus eigener Initiative in einem ganzen Häuserviertel zum regelmäßigen Klopfen der Teppiche gemeldet, und stellt sich gewissenhaft und fast auf den Schlag bei den von ihm „versorgten" Haushaltungen ein, um diese zeitraubende Hantierung der betreffenden Hausfrau abzunehmen.

Wenn die notwendigen Vermittlungsstellen für derartige leichte Arbeiten und Verrichtungen für unsere noch arbeitsfähigen Alternden und Alten heute des Raum- und Geldmangels wegen nur schwer einzurichten sind, dann finden sich doch sicher noch eine Reihe Geschäftsleute dazu bereit, das ihnen zu diesem Zwecke überreichte Adressenmaterial zur Einsichtnahme in ihrem Laden bereit zu halten. Auch diese ganze praktische Arbeitsbeschaffung für Alternde kann noch in weitestgehender Weise ausgebaut werden, wenn die Allgemeinheit endlich das notwendige Interesse dafür aufbringt, das leider bisher im großen Ganzen noch immer fehlte. H. A.

Das Neueste von der Mode.

Das ungegürtete Gewand als letzte Modeform. Nimm eine Stoffbahn in doppelter Länge so reichlich, daß sie das der heutigen Modeforderung entsprechend verlängerte Untergewand deckt. Säume sie an beiden Webkanten schmal um, schneide ein Loch für den Kopf, also den Halsausschnitt heraus, streife es über und raffe es rechts und links ganz willkürlich auf und vor den Hüften, dann hast du das moderne Gewand, das augenblicklich bei der Frauenwelt großes Aufsehen macht!" So und nicht anders müßte man es beschreiben, wenn man um genaue Angabe seiner Form gebeten würde. Nur müßte man hinzusetzen, daß je nach dem persönlichen Geschmack diese Raffungen durch runde, schildartige Plaketten aus glattem oder gemustertem, geprägten, geätzten oder steinbesetztem Metall, aus Perlen, Jett, Straß, Galalith oder aus Metallsoutache oder -Schnur gehalten werden, während ein Verbindungskettchen, Perlschnürchen oder einige gitterartig geflochtene Stoffblenden Rücken- und Vorderteil dieses eigenartigen Uebergewandes verbinden. Abweichend von dieser Hauptmodeform des gürtellosen Kleides, unter dem immer nur ein schlicht gehaltenes, anders'arbiges Unterkleid mit unsichtbar durch Kohinoors geschlossenem Rücken und angeschnittenen Aermeln zum Vorschein kommt, ist ein anderes nur linksseitlich auf diese Weise gerafft, während es rechts völlig glatt gehalten ist und nur durch zwei bis vier Knöpfe und vermittelnde Schnur- oder Stoffspangen über dem Untergewande zusammengehalten wird. Hochelegant wirkte ein derartiges modernes Kleid mit fransenartigem Affenpelz am saftgrünen Seidensamtgewande über zart lachsfarbigem Velourchiffon-Unterkleide, mit schwarzen handflächengroßen, ovalen Agraffen links seitlich auf der Hüfte bei sehr starker Raffung, die namentlich das Vorderteil seitlich bis fast zum Knie hob, um das Untergewand noch mehr zur Geltung zu bringen.

*

Moderne Fächer. Der so lange ziemlich gering geachtete Besitz an Straußfedersächern wird im kommenden Winter erneut zur Geltung kommen. Bevorzugt doch die Mode ihn unter allen Fächern in auffallendem Maße. In Schwarz, Braun und Grau, vereinzelt auch in reinem Weiß, mit am Rande farbig abgesetzten, wenig gekräuselten Spitzen, werden diese modernen Fächer angeboten. Galalith, Horn, Schildpatt, Ebenholz und Elfenbein, die beiden letzteren als besondere Kostbarkeit, dienen zur Herstellung der nur wenig durch Ornamente verzierten Gestelle. Eine dicke, schwere Seidenquaste an diesem, wenn auch nur vereinzelt daran zu finden, unterstreicht noch die Kostbarkeit einzelner unter ihnen. Neben dem Straußfederfächer erregt ein anderer viel Bewunderung, zwischen dessen feinen Füllagen sich zarteste Blumenmalerei ausgeschnitten auf feiner Seide birgt, die mit ihren höchst geschmackvoll gewählten Farben unter dieser feinen Verschleierung außerordentlich wirksam ist.

Was der Hausarzt sagt.

Kinder, die zu Halsentzündungen neigen. Eine weitverbreitete Halsentzündung (geschwollene Mandeln) bei Kindern, ist in der jetzigen Jahreszeit keine Seltenheit. Schroffer Temperaturwechsel der im Spielalter befindlichen Kinder, oft sogar durch geöffnetes Fenster oder kurzen Gegenzug verursacht, oder ein Lockern des gewöhnten, dicken Halstuches der Schulkinder an kalten Tagen, das sorglose Oeffnen der warmen Ueberjacke bei Schneeballspiel, Schlitten, und Schlittschuhfahrt, können zur akuten Mandelentzündung Anlaß geben. Manche Kinder sind aber auch in dieser Hinsicht besonders „anfällig" und leiden an chronischer Mandelentzündung. Entweder wurden sie gleich mit der Veranlagung dazu geboren, oder sie blieben in der Entwicklung zurück und darum besonders zart und schonungsbedürftig. Bei ihnen muß regelmäßige Ganzpackung oder Bettdampfbad mit zu wechselnden Umschlägen um den Hals und lauer Ganzabreibung, längere Zeit durchgeführt, den Krankheitsstoff nach und nach ausscheiden. Bei akuter Mandelentzündung dagegen ist Massagebehandlung abwechselnd mit Halsumschlägen außerordentlich heilsam und pflegt bald zur Abschwellung der Mandeln zu führen. In beiden Fällen muß jedoch eine Allgemeinabhärtung der kleinen Patienten angestrebt werden. Hautpflege mit tüchtigem Frottieren im Bad und Abkühlen des Wassers um einige Grad, laue Abwaschungen morgens im Bett (zehn Minuten vor dem Aufstehen), Abreibungen des Halses mit kaltem Wasser, jeden Morgen und schließlich ein allmählich immer dünner umgelegtes Halstuch, das zuletzt ganz weggelassen wird, tragen zur gewünschten Abhärtung des Halses bei. Dr. Schöner.

Die Heilwirkung des Kochsalzes. Das Salz ist als Linderungs- und Heilmittel immer noch viel zu wenig bekannt. So wirkt ein Bad in starkem Salzwasser für ermüdete Füße, z. B. nach langen Wanderungen und Radtouren, sowie nach stundenlangem Stehen, sehr wohltuend. Brennende Augenlider, die man sich durch Zugluft, feine Näharbeit usw. zugezogen hat, schmerzen nicht mehr nach dem Waschen mit warmem, schwachem Salzwasser. Ein oft angewandtes Mittel bei Halsentzündungen ist das Gurgeln mit lauem Salzwasser. Ferner dürfte bekannt sein, daß das Einziehen von Salzlösung durch die Nase selbst den hartnäckigsten Schnupfen vertreibt. Das nach dem Genusse von schwerverdaulichen Speisen sich einstellende Sodbrennen bannt man ebenfalls durch Trinken von Salzwasser und zwar nimmt man auf 1 Glas Wasser 1 gestrichenen Teelöffel Salz. 3 Teelöffel Salz auf ¼ bis ½ Liter Wasser genommen, leisten als Brechmittel bei Vergiftungserscheinungen, wie sie nach dem Genuß von verdorbenen Speisen, Pilzen usw. auftreten, gute Dienste.

Den Kindern zu erzählen.

Die Waldhexe.

Ein Märchen von Elisabeth Schwab.

Tief im Walde versteckt stand eine Lehmhütte, deren Strohdach auf beiden Seiten bis zur Erde reichte; vorn war eine niedrige Tür und an der Rückseite ein rundes Guckloch, darunter eine Moosbank stand. In dieser Hütte hauste seit urdenklichen Zeiten eine alte Hexe mit ihrem mächtig großen Kater Murrlei. Sein Fell war schwarz und gesträubt, seine Augen funkelnd und rollend.

Ringsum soweit das Hexenreich ging war der Wald dunkel und die Leute nannten ihn den Finsterwald und mieden ihn. Führte sie aber ihr Weg einmal in der Nähe vorbei, so sprachen sie ein Gebet, daß sie Gott vor der Hexe beschützen möge. Kam jedoch ein Fremdling in die Gegend, so verirrte er sich sicher in den Wald und dann wars um ihn geschehen. Der Kater Murrlei hatte scharfe Ohren und paßte gut auf. Sobald er menschliche Tritte vernahm, meldete er es der Hexe durch heftiges Knurren. Die steckte alsdann einen leuchtenden Span auf das Dach und da strebten die Wanderer darauf zu und hofften dort Hilfe aus der Wirrnis zu erlangen. Die Hexe kam heran gewackelt und fast jeder tat die gleiche Frage: „Gute Alte, wollt ihr mir nicht den rechten Weg zeigen?" Dann zeigte sie mit dem Krückstock nach ihrer Hütte und sprach: „Hier, hier, bei mir, vor meiner Tür führt er vorbei," und wenn sie dann den Fremdling so weit gelockt hatte, rief sie in die Hütte hinein: „Komm schnell Murrlei!" Dann brachte der Kater den Zauberstab der Hexe und umkreiste mit Knurren fortwährend den Fremden, während die Hexe den Zauberstab schwang und einen Zauberspruch hersagte. Da erstarrte dem armen Menschen das Blut und er schrumpfte mehr und mehr zusammen, bis er aussah wie ein wunderliches Gewächs, ein kleines Wurzelmännchen. Dann faßte ihn die Hexe und warf ihn in den brodelnden Kessel in der Hütte

erhältlich bei
Hermann Tietz.

Deutsche Teppiche
in
Velvet, Axminster, Tournay-Velours,
Mechanisch- u. handgeknüpft Smyrna.
Beste Qualitäten
in persischen u. modernsten Mustern.
Roller.Ware für Zimmerbelag.
Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken,
Gardinen, Stores, Bettdecken.
Madras-Vorhänge
hell und dunkelgrundig.
Möbel- und Dekorationsstoffe.
Treppen- u. Zimmer-Läufer
in Jute, Haargarn, Velour, Tournay-Velour und Cocos, einfache u. beste Qualitäten, hervorragende Musterauswahl
Dreyfuss & Siegel
Kaiserstrasse 197. 14212

Puppen-Reparaturen Anfertigung von Puppenperücken. Puppenersatzteile, Köpfe in jeder Art 14163
Frida Schmidt, Karlsruhe, Herrenstr. 19, bei der Uhr.

Pfaff-Nähmaschinen
sind die besten und beliebtesten, mit Versenkmöbeln in div. Farben lieferbar.
Georg Mappes, Karl-Friedrichstrasse 20
14171

Haare im Gesicht Sie können sofort, sicher, leicht und mit absoluter Gewissheit alle lästigen Haare aus Ihrem Gesicht entfernen, ohne Furcht vor Schmerz, Schäd. od. Narben, durch den gesetzl. geschützten „Wikö-Haarentferner" DRGM. 581232. Preis M. 150 bei H. Bieler, Karlsruhe, Kaiserstr. 223.

PELZE Pelzmäntel u. -Jacketts werden zum Umändern, Neuarbeiten
FELLE zum Gerben, Färben und Reinigen übernommen bei tadelloser, billiger Ausführung u. prompter Lieferung.
Georg Kumpf Douglasstraße 8, parterre Ecke Akademiestr. (kein Laden).

Neuheiten in
Strickkleidern, Jacken, Jumpers,
Trikotagen, Leib-, Bett- und Tischwäsche.
Uebernahme von Wäsche-Ausstattungen.

Geschwister Baer
Wäsche- und Blusenhaus
37 Waldstr. 37
579 Telephon 579. 14744

Pelze in grosser Auswahl
Pelzänderungen werden nach den neuesten Modellen und billigen Preisen ausgeführt.
Geschwister Gutmann
Damenhüte
Ecke Kaiser- und Waldstraße
(14 Schaufenster). 14213

Gardinen kaufen Sie jetzt noch gut u. billig im Etagengeschäft Frau M. Becker, Adlerstrasse 1, II. 14718

Mehle & Schlegel
Kaiserstrasse 124b 14173
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Samt,
Persianer, Seal, Astrachan,
Buckskin, Weißwaren.
Reiche geschmackvolle Auswahl — Mäßige Preise

Straßenkleidung für das junge Mädchen

S35138. Jackenkostüm aus schwalbenblauem Lindener Samt; Kragen u. Aufschläge aus Opossumfell.
Erf.: etwa 3,75 m Stoff, 130 cm breit.
Beyer Schnitte f. 44 u. 48 cm Oberw.

B15278. Jacke aus gestreiftem Wolltrikot. Für Kragen, Aufschläge und Randblende mit Tascheneinschlupf ist der Stoff quer genommen. Erf.: etwa 3 m Stoff, 140 cm br. B.-Schnitte für 44 und 48 cm Oberweite.

B15218. Hemdbluse, auch offen zu tragen; neuartige Aermel, Aufschlag-Bündchen mit Doppelknopf. Erf.: etwa 2,25 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 44 und 48 cm Oberweite.

S55127. Praktischer Straßenanzug aus dunkelblauer Serge mit Schnurstichstickerei; Kragen auch geschlossen zu tragen; Wildledergürtel.
Erforderlich: etwa 4 m Stoff, 120 cm breit.
Beyer-Schnitte für 42 und 46 cm Oberweite.
Beyer-Abklätzmuster Nr. 10926/I, 2 Stück für 12 M., Nr. 10917/I, 1 m für 12 M.

Wer von der Herbstmode große Ueberraschungen erwartet hat, wird enttäuscht sein. In der Form ist die Mode bei der geraden, schlanken Linie geblieben, ja sie betont diese eher noch mehr, wenigstens an der Straßenkleidung. Doch der Kampf, ob langer, ob kurzer Rock, ist wohl endgültig zugunsten des langen Rockes entschieden. Die lange Taille ist allgemein geworden, ja sogar stärkere Damen haben sich der Allmacht der Mode geneigt und tragen den Gürtel stark nach unten verschoben; doch ist ihnen anzuraten, ihn möglichst schmal und unauffällig zu wählen. Die Neigung der Mode scheint dahin zu gehen, dem Gürtel seinen richtigen Platz wieder anzuweisen, die Folge wäre dann auch, daß die Taille wieder mehr betont würde, wie man es bei den Stillkleidern, bei denen man auch den gebauschten, weiten Rock sieht, schon tut. Die Pariser Schneider bringen sogar Kostüme, an denen die Taillenlinie stark nach oben gelegt ist; sie ähneln in der Linie den modernen Herrensakkos und sind auch wie diese auf einen Knopf gestellt. Jackenkleider werden viel getragen, neben den Gürteljacken sieht man noch viel Schneiderkleider, die klassische Form für das Straßenkostüm, die ja auch nur wenig der Mode unterworfen ist. Die Gürteljacke wird besonders von jungen Mädchen getragen; man sieht den Gürtel, meist tief gestellt, aus Stoff, Leder oder kettenartig zusammengesetzten Stahl- oder Galalithringen und -platten. Man verbrämt Jackenkleider mit Pelz oder besetzt sie mit Leder.

Während die Röcke der Straßenkostüme zwar länger geworden sind, aber doch höchstens bis zum Knöchel reichen, haben die Nachmittags- und Abendkleider ganz lange Röcke, oft bis zur Erde reichend.

Sämtliche **Ullstein-Schnittmuster** sind erhältlich bei **Geschwister KNOPF.**

Eines Tages kam ein flottes Reiterpaar herangesprengt. Der Reitersmann sprang ab und klopfte an die Hüttentür. „Heda, Frau Wirtin, macht auf," rief er nichts ahnend. Die Hexe aber hatte von dem Guckloch aus die beiden kommen sehen und sogleich gemerkt, daß die junge Reitersfrau ein Sonntagskind sei. Mit diesen wollte sie nichts zu tun haben und konnte ihnen auch nichts anhaben. Wie sie nun die Stimme des Reitersmann hörte, schaute sie vorsichtig durch den Spalt der Türe und als sie sah, daß er allein dastand, schoß sie heraus wie der Blitz und im Nu war er verwandelt.

Die Reitersfrau kam gerade in dem Augenblick hinzu als sie ihn in den Kessel werfen wollte. Sie schrie auf und entriß ihr das Wurzelmännchen, ihren armen verhexten Mann. Sie setzte sich mit ihm auf die Moosbank und weinte und jammerte, daß es hätte Steine erweichen können. Die Hexe drinnen lachte schadenfroh.

Als der erste Schmerz vorbei war, sann die Reitersfrau auf Mittel und Wege, wie sie ihren Gemahl entzaubern könne. Wenn sie nur einmal in den Besitz des Hexenbuches und des Zauberstabes kommen könnte. Sie blieb daher in der Nähe der Hütte und beobachtete die Hexe. Jeden Tag ritt diese auf ihrem Kater Murrlei in dem Wald herum um Hexenkraut zu holen, aber die Hütte war dann verschlossen, und wenn die junge Reitersfrau nachts durch das Guckloch schaute, lag die Hexe auf Stroh und das Zauberbuch diente ihr als Kopfkissen; zu ihren Füßen saß dann Murrlei und hielt den Zauberstab zwischen den fletschenden Zähnen.

So war es ein wie das andere Mal bei Tag und Nacht und daher wenig Hoffnung für die Reitersfrau; aber sie hielt aus; sie nährte sich von den Früchten des Waldes und redete mit den Pferden wie mit guten Freunden. Oft sprach sie zu dem Pferd ihres Gemahls, in dem sie es streichelte: „Fellahuh, mein Tier, wo ist dein Herr?" Da senkte das Pferd traurig den Kopf, als wüßte es um das Schicksal seines armen Herrn.

Einmal nun saß die Reitersfrau wieder auf der Moosbank, während die Hexe fort war. Da fiel ihr plötzlich etwas blinkendes in den Schoß. Es war ein goldener Schlüssel. Sie sprang auf, lief um die Hütte herum, konnte aber niemand sehen, dabei fiel ihr Blick auf die Tür. „Vielleicht," sagte sie mit hochklopfendem Herzen, und steckte den Schlüssel ins Schloß und sofort sprang die Tür auf und vor ihr lag das Zauberbuch und der Zauberstab. Schnell trug sie beides hinaus und probierte die Kraft der Dinge an dem verhexten Gemahl. Doch, o weh, kein Leben rührte sich in dem Wurzelmännchen. Da hörte sie eine Stimme, die rief ihr zu: „Rückwärts, rückwärts." Dabei kam ihr der Gedanke es auf den Zauberspruch anzuwenden; sie las ihn rückwärts und o Wunder, ihr Gemahl stand vor ihr frisch und munter wie ehedem. Sie umarmten sich unter Freudentränen. Dann riß sie sich los und sprach, wir müssen eilen, die Hexe kann gleich zurück sein. Schnell steckten sie die Hütte in Brand und warfen das Hexenbuch und den Zauberstab hinein, dann ritten sie davon.

Bald danach kam die Hexe heim. Sie schrie schon von weitem: „Verrat, Verrat, meine Hütte steht in Flammen." Und als sie heran kam, sprang sie wütend mitten in die Glut. Da tat es einen entsetzlichen Krach und alles war verschwunden, wie von der Erde verschlungen. Der Wald erstrahlte im goldnen Sonnenlichte, der Zauber war gebrochen. An Stelle des Hexenhauses schoß eine schöne Burg empor.

Als das Reiterpaar dies von weitem sah, kehrte es um. Es nahm Besitz von der Burg und lebte darin herrlich und in Freuden. Nächtlicherweile hörte man ab und zu ein Miauen im Burggraben, wie wenn eine Katze suchend um die Burg schleiche. Niemals aber bekam man eine solche zu sehen.

Miau.

Besuchen Sie meine 14670
Kunstwerkstätte weiblicher Handarbeiten
Sehenswerte Ausstellungsräume. Fachkundige Bedienung.
Rudolf Vieser
Kaiserstr. 153 *Telephon 740*

Neuheiten in
Roben und Volants
mit Pailette-, Perl- und Metallstickerei.
Jettgehänge — Jettborden — Jettsteine
Moderne Gürtel
Schließen — Agraffen — Gürtelteile.
Reichhaltiges Lager in
Tressen — Lacktressen — Knöpfen
sowie sämtliche Zutaten zur Damenschneiderei.
Anfertigung von Knöpfen und Knopflöchern aus mitgebrachten Stoffen.
Gebr. Ettlinger
Kaiserstraße 199. 14248

Spezialhaus für Stoffe
Favorit-Modenalbum und Schnittmuster erhältlich 14175
Leipheimer & Mende

Gesichts-, Haut- u. elektr. Kopf-Massage!
Gesichtshaare, Warzen, Pickel, Mitesser, Finnen, großporige Haut entferne ich radikal durch Elektra-Lisa-Behandlung.
Empfehle meine sicher wirkende
Sommersprossen-Crême 14177
Institut für Hautpflege 112 Kaiserstr. 112.

GRITZNER-Nähmaschinen Fahrräder
bevorzugt unbedingt, wer auf allergediegenste Ausstattung verbunden mit denkbar höchster Leistungsfähigkeit Wert legt. 18709
Fabrik-Lager: **H. Brodführer** Karlsruher Fahrradhaus
Fernruf 2918. **Kaiserstraße 5.**

Sehr vorteilhaft kaufen Sie
Herren- und Damen-Wäsche in einfacher u. eleganter Ausführung
Stickereien und Spitzen
im **Straßburger Wäschegeschäft**
Beldeck, Wilhelmstrasse 13. 15184

Paul Malthaner & Hauschwitz
Waldhornstraße 19. Telephon 1555.
Spezial-Geschäft für 14717
Weißwaren u. Aussteuer-Artikel.

Singer Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile — Nadeln — Oel — Garn — Reparaturen. —
SINGER Co. Nähmaschinen Act.-Ges. 14174 **Karlsruhe** Kaiserstraße 124.

Schuhwaren
jeder Art, nur Qualitätsware, bietet noch preiswert an
Schuh-Etagengeschäft
Telefon 5671 — **Ernst Weber** — Telefon 5671
Ecke Kriegsstr. und Bunsen tr. Straßenbahnlinie 4 u. 5.

Damen- und Herren-Kleiderstoffe
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt 14176
Carl Büchle
Erbprinzenstrasse 28, am Ludwigsplatz.

14169
Herrenstoffe
Damenstoffe
Mantelstoffe
Samte
Wilh. Braunagel
Telefon 2827 Herrenstr. 7.

Das Auge des Meeres.

Roman von Ovre Richter Frich.

Berechtigte Uebersetzung von Adea Sternberg.

(56. Fortsetzung.)

„Etwas verstehe ich nicht“, sagte Field nach einer kleinen Pause. „Verzeihen Sie, wenn ich nun gerade herausspreche. Sie sind ein großer Mann, Baron de Nozier. Ja, es ist möglich, daß Sie als Gelehrter noch größer sind denn als Verbrecher. Doch ich begreife nicht, daß Sie, den eine unbarmherzige Natur mit dem Fluch der Feigheit gezeichnet hat, Ihr Leben nicht lieber der gesetzmäßigen bürgerlichen Gelehrsamkeit widmen. Sie wären ein Schmuck für jede Universität.“

Der Baron sah ihn scheu an.

„Nein, und tausend Mal nein!“ schrie er heiser. „Ich wurde mit Haß im Blut geboren. Und ich tauge nicht dazu, in den Spuren anderer zu kriechen. Sie sagen, ich sei feige, Doktor Field. Nun, das bin ich! Ich habe 1914 die Schrecken in Belgien erlebt, ich habe vier Tage unter den Ruinen des Forts Lucien gelegen, als die deutschen Mörser uns begruben. Und in einem zweiten Weltkrieg . . .“

Er schwieg plötzlich. Es war, als ob seine blassen Augen erloschen, während seine sensiblen großen Ohren auf irgendein Geräusch lauschten.

Field runzelte die Brauen und ballte die Fäuste.

Da wurde die Tür zum Gang lärmend aufgerissen.

Auf der Schwelle stand der echte Portugiese, und hinter ihm wankte der einstige Missionar.

XXXIII.

Ein Quartett.

„Was, zum Donnerwetter, ist das?“ schrie der Portugiese und sah sich mit erstaunten, doch von der Narkose noch verschleierten Augen um.

Er wirkte recht lächerlich, der gute Ribeira, wie er da halbnackt in seinem farbigen Hemde stand. Um so deutlicher aber erwies es sich, daß mit diesen Muskeln nicht zu spassen war. In der Hand hielt er einen schweren Revolver, und das tierische, grausame Gesicht war blutrot vor Erregung.

Hinter seinem Rücken tauchten die blinden Augen des einstigen Missionspredigers auf. Er tastete nach seinem Freunde, und Field entdeckte, daß er ein langes Messer mit Hornschaft in der Hand hielt. Diese Waffe machte den Norweger zusammenfahren. Ribeiras Revolver schien ihn weit weniger zu interessieren, als das Messer mit dem ihm wohlbekannten Schaft in des blinden Seeräubers Hand.

Denn wie im Blitzlicht sah er plötzlich vor sich die Situationen, in denen diese Waffe eine so große Rolle in seinem ereignisreichen Leben gespielt hatte. Er erinnerte sich einer Abendstunde in der Nähe von Holborn in London. Der große Finanzmann Jahn Cavendish lag ausgestreckt in seinem Garten, während die Lebensflut aus seinen Adern verebbte. Ein Messer stak in seinem Rücken. Es gehörte dem Anarchisten Alexis Otine. Das war die gleiche Stahlschneide, die jetzt hier in Johnsons behaarter Mörderhand glänzte... Otine wurde gehängt. Aber sein Messer setzte seine blutige Geschichte fort . . . In einem kleinen Zimmer in Whitechapel fand er es zum zweiten Mal. Dieses Mal saß es in dem Rücken der großen russischen Revolutionärin Anna Speranski. Deutlich sah er das wunderbar schöne Gesicht mit dem hellen, unschuldigen Madonnenlächeln vor sich, das so viele Menschen betört hatte, vom Newski Prospekt in Petersburg bis zum Boulevard Strasbourg in Paris . . . Und Asews Messer war weiter gewandert, zu dem Italiener Pietro Cerani, einem von jenen, die das Riesenschiff „The Eagle“ in die ewigen Tiefen versenkt hatten . . Nachdem der Sizilianer sich auf den Bermudasinseln erschossen hatte, war diese schöne, blutdürstige, aus den Ebenen der Ukraine stammende Waffe durch einen Zufall also auf James Mertons Vertrauten übergegangen, den buchgelehrten, bibelfesten Schurken Johnson.

Und nun — wo würde Oskines verfluchte Waffe nun landen...?

Field erhob sich rasch.

Es war, als weiche Ribeira einen Schritt zurück vor dieser riesenhaften Gestalt, diesem unerschrockenen Manne, der sich in des anderen Kleidern so furchtlos bewegte.

Dann hob er den Revolver . . .

„Wenn Du verfluchter Dieb Dich rührst, feure ich,“ brüllte er. „Zieh die Kleider aus, sonst holt Dich der Teufel!“

Der Norweger zuckte geringschätzig die Schultern.

„Wollen Sie so freundlich sein, die Tür hinter sich zu schließen,“ sagte er in gutem Spanisch. „Herr de Nozier könnte sich erkälten.“

Eine solche Macht lag in des Norwegers schlichten Worten, daß Ribeira mit einem Fluch die schwere Eisentür hinter sich zuschlug.

„Bel,“ sagte er finster, „wir können diese Sache miteinander erledigen, ohne andere einzumischen. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie einen Mann vor sich haben, der einen Revolver zu hantieren weiß.“

„Das bezweifle ich,“ sagte Field ruhig.

„Unsinn!“ brüllte der Portugiese. „Ihr verfluchtes Naphtha hat meine Hand nicht zittern gemacht . . Fragen Sie den Baron, ob er mich jemals feige sah . . . Also Hände hoch! Johnson hat ein Paar Handschellen mit, die Ihnen wohl passen werden . . .“

Field schickte sich jedoch keineswegs an zu gehorchen. Mit unendlich gleichgültigen Mienen betrachtete er Nozier.

„Sie halten auf Ihrem Schiff keine gute Disziplin, Herr Baron,“ sagte er. „Sie sollten dem brüllenden Portugiesen das Maul schließen.“

Nozier hatte sich nicht gerührt; doch seine blassen Augen leuchteten triumphierend, und das Monokel saß wieder auf seinem Platz. Johnson war hervorgetreten; seine Nasenflügel bebten, und seine Ohren spitzten sich wie bei einem alten Kavalleriepferd, das Blut und Pulver riecht.

Eine Pause entstand. Ribeiras Revolver war nach wie vor auf Fields Kopf gerichtet, doch zögerte er noch abzudrücken.

„Es nützt Ihnen nichts, den Ueberlegenen zu spielen, Doktor Field,“ sagte Nozier endlich und ein leises Zittern in seiner Stimme bewies deutlich, daß die Furcht noch immer nicht völlig von ihm gewichen war. „Sie sind in unserer Macht. Denn Ribeira lügt nicht, wenn er sagt, daß er mit einem Revolver umzugehen weiß.“

Fortsetzung folgt

In das Handelsregister B Band VII OZ. 27 ist zur Firma Baldur-Aktien-Gesellschaft für gärungslose Früchteverwertung, Karlsruhe eingetragen: In der außerordentlichen Generalversammlung vom 23. September 1922 wurde beschlossen, das Grundkapital um 3 500 000 ℳ zu erhöhen. 15528
Karlsruhe, den 13. November 1922.
Bad. Amtsgericht B. 2.

In das Handelsregister B Band VI OZ. 35 ist zur Firma Karlsruher Sackfabrik, G.m.b.H., Karlsruhe eingetragen: Durch Gesellschafterbeschluß vom 9. November 1922 ist der § 7 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages (Vergütung der Geschäftsführer) geändert worden.
Karlsruhe, den 13. November 1922. 15529
Bad. Amtsgericht B 2.

In das Genossenschaftsregister Band II OZ. 26 ist zur Badischen Gärtnerei Ein- und Verkaufsgenossenschaft, e.G.m.b.H. in Karlsruhe eingetragen: In der Generalversammlung vom 17. September 1922 sind die §§ 14 Ziff. 5 und 37 Abs. 4 der Statuten (Erwerbung mehrerer Geschäftsanteile) geändert worden.
Karlsruhe, den 13. November 1922. 15530
Bad. Amtsgericht B 2.

In das Genossenschaftsregister Band II OZ. 2 ist zur Einkaufsgenossenschaft Badischer Gastwirte e.G.m.b.H. Karlsruhe eingetragen: Heinrich Fecht ist aus dem Vorstand ausgeschieden.
Karlsruhe, den 9. November 1922. 15531
Bad. Amtsgericht B 2.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Verkauf von Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs betr.

Aufgrund der §§ 73, 74 und 148 Ziff. 8 der Reichsgewerbeordnung, des § 134b Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches und der Reichsverordnung vom 24. Juni 1915 über den Aushang von Preisen in den Verkaufsräumen des Kleinhandels vom 25. 9. 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen, und vom 24. Nov. 1921 über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln wird unter Aufhebung der ortspolizeilichen Vorschrift vom 29. Juli 1915 und der Bekanntmachung der städtischen Preisprüfungsstelle vom 20. August 1920 mit Zustimmung des Stadtrats und mit Genehmigung des Ministeriums des Innern die nachfolgende Anordnung erlassen, die durch Erlaß des Herrn Landeskommissärs vom 15. Nov. 1922 gleichzeitig als

ortspolizeiliche Vorschrift

für vollziehbar erklärt worden ist:

§ 1. Wer Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs, insbesondere Nahrungs- und Futtermittel, rohe Naturerzeugnisse, Heiz- und Leuchtstoffe sowie Bekleidungs- und Haushaltungsgegenstände im Kleinhandel absetzt, ist verpflichtet, die Verkaufspreise durch deutlich sichtbare Preisschilder, Preisauszeichnungen oder Preisaushänge zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

Ueber die Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs, auf die sich die vorstehend bezeichnete Verpflichtung erstreckt, wird beim städtischen Preisprüfungsamt ein Verzeichnis geführt, das den Beteiligten zur Einsichtnahme offen steht.

§ 2. In jedem Verkaufslokal, in welchem Gegenstände der in § 1 bezeichneten Art nach Gewicht verkauft werden, müssen die Wagen mit den erforderlichen geeichten Gewichten für das Publikum sichtbar aufgestellt sein.

§ 3. Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend für den Straßenhandel, sowie für den Verkauf von Gegenständen des Wochenmarktverkehrs auf den Marktplätzen, wobei jeder Verkauf auf dem Wochenmarkt — auch der Verkauf in größeren Mengen an Wiederverkäufer — als „Kleinhandel“ im Sinne des § 1 anzusehen ist.

§ 4. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Karlsruhe, den 16. November 1922. 15525
Der Oberbürgermeister: Bezirksamt. Polizeidirektion.

Errichtung einer gewerblichen Anlage betr.

Metzgermeister Albert Schneider hier beabsichtigt die Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Kunstspeiseeis auf dem Anwesen Hardtstraße 26 in Karlsruhe. Etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen bei dem Bezirksamte hier — Zimmer 26 — oder dem Stadtrate hier anzubringen. 15524
Karlsruhe, den 13. November 1922. OZ. 151.
Bad. Bezirksamt Abtl. III.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem im Stadtgarten hier unter dem Schafbestand die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Das Gelände beim Hufstierstall bildet einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz.

B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 165 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz, bestehend aus dem übrigen Teil des Stadtgartens, gebildet.
Karlsruhe, den 14. November 1922. 15523
Bezirksamt — Polizeidirektion — B. OZ. 152.

Altpapier
Zeitungen und Akten
unter Garantie des Einstampfens
Alteisen, Altmetalle, Lumpen, Flaschen, Säcke, sowie sämtliche Rohprodukte
kauft stets zu höchsten Tagespreisen 15508
Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,
Beiertheimer-Allee 8. Tel. 801 u. 702.
Ware wird auf Wunsch abgeholt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem herben Verluste sagen wir Allen herzlichen Dank. B19047
Robert Häußer
nebst Angehörigen.

Haus-Versteigerung.
Auf Antrag der Erben der Heinrich Rau Wtw., geb. Kienle, in Rauental wird am
Samstag, den 18. November, nachmittags 2 Uhr
auf dem **Rathaus in Rauental** gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
Ein einstöckiges Wohnhaus
mit Balkenkeller, Hofreite und Hausgarten, Scheuer und Stallung, freistehende Scheuer und Stallung. Größe 9 a 21 qm. 4904a

Günstigste 15536
Stoff-
Einkaufsgelegenheit
bietet zu billigen Preisen das
Etagen-Geschäft für Stoffe
J. Chimowitz, Karlstraße 20.

Platin-, Gold- u. Silber-
Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis 14377
Rudolf Barth
Uhren u. Goldwaren
53 Kaiserstraße 53
gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

Anzug- u. Mantelstoffe
zu äußerst günstigen Preisen, die erst einem Dollarstand von 3000—4000 Mk. entsprechen! Gediegene Auswahl, keinerlei Aufnötigung, billige Schneider an Hand. 15534
Krause & Baitsch, Waldstr. 11

Eintreffend!
Ende dieser od. Anfang nächster Woche ein Waggon lebende bayerische
Landgänse
geeignet zum Stopfen
St. Mk. **2500-3000**
Abzuholen bei der
Geflügelzucht Rheinhafen
Südliche Uferstraße.
Vorausbestellung Telef. 5669 erbeten.
15509

Haustausch.
Geschäftshaus, zentraleEcklage, mit Doppelladen und 2 part. Büroräumen, letztere sofort mit 7 Zimmerwohnung gegen **Einfamilienhaus** mit Garten (ca. 8—10 Zimmer) zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 15518 an die „Bad. Presse“.

Offene Stellen

Junger Mann
zur selbständig. Erledigung der Korrespondenz sofort gesucht. Schriftliche Angeb. nebst Zeugnisabschriften und Angabe der bisher. Tätigkeit an die
Salvator-Schuh-Gesellschaft m. b. H.
Kaiserstraße 183
erbeten. 15360

Für die Konditorei ein hiesig. Kaffeehauses wird für sofort junger Konditor oder Bäcker gegen Kost- und Wohnungsentschädigung als
Volontär
gesucht. Angebote unt. Nr. 15462 an d. Bd. Presse.

Tüchtige
Heizungs-Monteure
für sofort gesucht. 15499
Steinwarz & Schmidt
Kriegsstraße 111.

Tüchtige Gipser
gesucht bei 15422
Gipsermeister **Adolf Fritz,**
Kornblumenstr. 8.

Volontär
aus gutem Hause, mit Handelsschulkenntnissen, wird von ff. Tuchgeschäft per 1. Jan. 1923 gesucht. Näh. auf Vereinbarung Offerten unt. Nr. 15522 an die Bad. Presse erb.

Zahnarzt sucht per 1. Dezember evt. früher
junge Dame
aus nur guter Familie, für Empfang u. Assistenz. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. B47726 an d. B. Presse

Absolut tüchtiges und zuverlässiges
Alleinmädchen
für einen Haushalt nach Freiburg i. B. gesucht. Höchste Bezahlung u. gute Behandl. wird zugesichert. Angebote unt. Nr. 4888a an die „Bad. Presse“.

Braves junges Mädchen
auf 1. Dez. zu 1½j. Kinde ges. Etwas Nähen erw. Frau Dr. Wolf, Vorholzstr. 13.

Kinderfräulein
aus nur gutem Hause, das auch nähen u. bügeln kann, zu 2 Mädchen im Alter von 7 u. 14 Jahren per 1. Dezember bei sehr guter Behandlung und Verpflegung gesucht. Näh. zu erfrag. in der Bd. Presse unt. Nr. 15495.

Braves, fleißiges
Mädchen
das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, in kleinen Haushalt gesucht. Moonstr. 8, part. 15519

Mädchen gesucht. B19067
Gottesauerstr. 3, 3. St

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
auf 1. Dez. gegen gute Bezahlg. gesucht B19089
Amalienstraße 28, part.

Tücht. Mädchen
per sofort od. später bei hohem Lohn gesucht.
15526 Kaiserstr. 186.

Mädchen gesucht
Frau Pilz, Karl-Friedrichstr. 19, III. Stock.

Wir suchen zu sofortig. Eintritt eine tüchtige
Weißzeug-Näherin.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an das **Sanatorium** in **St. Blasien** (Schwarzwald). 4892a

Tüchtige, ehrliche **Frau**
für 2-3 St. vorm. gesucht. B47588 Friedenstr. 16, I.

Lebensstellung!
Hohes Einkommen u. Selbständigkeit.
Wir suchen zur Leitung und Uebernahme der Geschäfte und für die systematische Durchführung einer großzügigen Organisation für Baden einen geeigneten Herrn oder Firma als
General-Direktor
des betreffenden Bezirks für sofort. Wir übertragen die Alleinverkaufsrechte ges. gesch. anerw. Bedarfsartikel aller Art für eigene Rechnung. Auf Grund v. Umsätzen in anderen Bezirken können wir erreichbares Monatseinkommen ca. 50 Mille in Aussicht stellen. Reklamezuschüsse, feste Bezüge im Einführungsmonat, ferner hohe Unkostenzuschüsse und bei befriedigendem Umsatz Prämien zugesichert. Kapitalbeteiligung von ca. 100000.— erforderlich. Vorzügl. geeignet für ehemalige Offiziere und Landwirte. Ausführliche schriftliche Bewerbungen erbeten an die A1990
Deutsche Landwirtschaftliche G. m. b. H., Rubow & Co.
Berlin W. 15. Pariserstraße 63.

Für das
Gießerei-Büro
einer bei Karlsruhe befindlichen Fabrik mit Eisen- u. Metallgießerei benötigen wir
jüngere, zuverlässige Kraft.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der seitherigen Tätigkeit erbeten unter Nr. 4898a an die „Badische Presse“.
Bewerber aus der Gießerei-Branche bevorzugt.

Gewandter
Stenotypist (in)
für dauernde Beschäftigung gesucht. Zu melden:
Centralbüro für Eisenbetonbalken
Nowackanlage 2, II. B19035

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt durchaus perfekte
Schwachstrom-Monteure
in angenehme, dauernde Stellung bei guter Bezahlung. 15467
Süddeutsche Telefonfabrik A.-G. Mannheim
Ingenieurbüro Karlsruhe, Schützenstr. 87.

Für den Bau der Schwarzenbachtalsperre
tüchtige, im Tiefbau erfahrene
Schachtmeister
zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Schriftliche Bewerbung unter Beilage von Lebenslauf und Zeugnisabschriften an: 4368a
Siemens-Bauunion, K.m.b.H
Forbach in Baden.

Geübter
Modellschlosser
zur Herstellung von Metallmodellen und Formeinrichtungen auf Formmaschinen bei gutem Verdienst **sofort gesucht.**
Angebote mit Zeugnisabschriften unt. **F. T. 6239** an **Ala-, Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** A1995

Für den Bau der Schwarzenbachtalsperre
Zimmerleute
zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 4869a
Derzeitiger Stundenlohn Mk. 220.—.
Siemens-Bauunion, G. m. b. H.
Kommanditgesellschaft, Forbach in Baden.

Perfekte Stenotypistin
(keine Anfängerin) per 1. Januar von hiesiger Großhandlung **gesucht.** Angebote unt. Nr. 15341 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Jüngere Köchin
sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich.
Bachstraße 22. B19031

Zeitungsträgerin
bei guter Entlohnung u. dauernder Beschäftigung
für die Südweststadt gesucht.
Zu melden:
Verlag der „Badischen Presse“.

Stellengesuche

Junger Kaufmann
welcher am 15. d. Mts. seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stelle für Büro u. Lager. Angebote unter Nr. B47742 an die Badische Presse.

Fräulein sucht Beschäftigung als Hilfsarbeiterin in Näh- oder Stickereigeschäft. Ang. u. B47724 an d. Bad. Presse.

Jg., tücht. Friseurgehilfe
und **Haararbeiter sucht sofort Stellung,** mögl. mit Kost und Logis in Karlsruhe od. Nähe. Angebote m. Gehaltsangabe an **Max Rehberg, Waghäusel,** Zuckerfabr. Spital B47690

Sohn aus achtbarer Familie, 17 Jahre alt **sucht** zur Erlernung des **Uhrmacherhandwerks** eine **Lehrstelle.** Angebote unter B47798 an die „Bad. Presse“.

Gebildete, zuverlässige, in Geschäft und Hauswesen erfahrene Person **sucht**
arbeitsreichen Posten
in nur gutem Hause. Alter 50 Jahre. B19055
Schriftliche Angebote an
Dotzler, Karlsruhe.
Rintheimerstraße 24., part.

Frl. aus g. Hause, in Säuglings-Pflege erfahren, sucht von 9 Uhr ab Stellung. Zeugnis vorh. Körnerstr. 2, II L.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
2 drei-Zimmerwohnung., Kaiserstr. 88, II. u. Gerwigstr. 49a, part., gegen 4-Zimmerwohnung, Lage Zentrum. Angeb. unter Nr. B47800 an die „Badische Presse“.

Mietgesuche

Auto-Garage
f. Personen-Wagen, Nähe Waldstraße, geg. hohe Bezahlung für sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 15356 an die Bad. Presse.

3- bis 4-Zimmerwohnung
in Weststadtlage gesucht. Evtl. kann eine 6 Zimmerwohnung Nähe Hauptbahnhof mit Küche, elektr. Licht, Gas, Bad 2c. in Tausch dagegen abgegeben werden. Angebote unt. B19075 an die „Bad. Presse“.

Junges Ehepaar sucht sofort möbliertes
Zimmer
eventl. **Wohn- und Schlafzimmer.** — Südstadt bevorzugt. — Gefl. Angebote unter B47806 an die „Bad. Presse“.

Solides Fräulein sucht **gut möbliert. Zimmer** gegen gute Bezahlung. Angeb. u. Nr. B47723 an die „Badische Presse“.

Bessere kinderlose Familie sucht
1—2 möbl. Zimmer
mit Küche oder Küchenbenutzung, in gut. Hause. Wäsche wird gestellt. Off. unter Nr. B47106 an die „Bad. Presse“.

Solider jg. Herr sucht
einfach möbl. Zimmer.
Angebote unter B47738 an die „Bad. Presse“.

Leeres Zimmer von jungem Ehepaar gesucht. Angeb. unt. Nr. B47790 an die „Bad. Presse“.

Reisender sucht einfach
gut möbliertes Zimmer
im Zentrum der Stadt gegen gute Bezahlung. Angeb. unt. B47814 an die „Bad. Presse“.

Junges Ehepaar (Ausländer) sucht gut möbl.
Wohn- und Schlaf-Zimmer
sofort zu mieten. Gefl. Angebote unt. Nr. 15533 an die „Bad. Presse“.

Gebildeter Kaufmann, welcher viel auf Reisen ist, sucht gut möbl. Zimmer, mögl. i. d. Nähe d. Bahnhofs. Angebote unter Nr. B19051 an die Badische Presse.

Junger solider Kaufmann sucht
gut möbl. Zimmer.
Angebote u. Nr. B47779 an die Badische Presse.

Beamter, ruhiger Mieter, sucht heizb. möbliert. Zimmer, Nähe Marktplatz. Angebote unter Nr. B47774 an die Badische Presse.

2 Herren suchen sofort
Zimmer
mit 2 Betten.
Gefl. Ang. unt. B47804 an die „Bad. Presse“.

Höh. Beamter sucht
möbl. Zimmer.
Angebote u. Nr. B47802 an die „Bad. Presse“ erb.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dr. Hugo

Mitglied des Reichstages u. Reichswirtschaftsrates

spricht am **Samstag, den 18. d. M., abends 8 Uhr,** im

„Friedrichshof"

in einer **öffentlichen Versammlung.**

Alle Wähler und Wählerinnen sind hierzu freundlichst eingeladen. **Eintritt frei.**

Zur Deckung der Unkosten werden freiwillige Beiträge entgegengenommen.

Deutsche Volkspartei.

Unsere Mitglieder und Freunde treffen sich am **Sonntag, den 19. November,** abends von 8 Uhr an, im **Automaten-Restaurant,** Karl-Friedrichstr. 32 (neben Hotel Germania) 15513

Pfarrgemeinde U.L. Frau

Drei Familientage

für

das notleidende Alter.

Grosse Wohltätigkeits-Veranstaltung in der **„Walhalla",** Augartenstr. 29.

Verkauf praktischer Gegenstände und Kunstwerte, ferner Kaffee, Tee, Wein, Liköre, Zigarren, Zigaretten, Sckokolade, :-: :-: Obst, Blumen usw. usw. :-: :-:

Weinbude:

Musikalische u. gesangliche Darbietungen.

Eröffnung: Samstag, den 18. Novbr.

nachm. 2 Uhr, **Sonntag, den 19. Novbr., und Montag, den 20. November.** Beginn jeweils nachmittags 3 Uhr. Am Sonntag, nachmitt. 3—4 Uhr, Märchen-Erzählung für Groß und Klein (Frl. M. Genter vom Landestheater), daran anschliessend

Volksbelustigung

Eintritt 10 Mark, Kinder die Hälfte.

15489 **Das Komitee.**

Union-Theater.

Ab heute!

Der grosse Abenteurer-Zyklus

Das gelbe Dreieck

1. Abenteuer: **Die Ritter des gelben Dreiecks.**

Fabrikat Tiberfilm Rom.

Hauptdarsteller: 15537

E. Chione, K. Sambucini, O. Virgili.

Außerdem: **Beiprogramm.**

Nur nachmittags ½4 Uhr als Einlage:

Der Taugenichts.

Nach Motiven der Novelle von Eichendorff.

Herrentuchhaus

Herrenstraße 22.

Anzug und Mantelstoffe

Hosenstreifen 15507

Stoffe für Konfirmanden-Anzüge

zu noch billigen Preisen.

Freitag, den 17. November.

Landestheater
7 bis g. 10 Uhr. Mk 350. Abon. E 7. — Th.-Gem. B. V. B. alle Nummern über 4500.
Der Zigeunerbaron

Konzerthaus.
7 bis geg. 10 Uhr.
Volksbühne H 8
Der Revisor.

Badisches Landestheater. Im Landestheater. Sa. 18. Der Ring des Nibelungen. Vorabend. Das Rheingold. 7. (350.—). So. 19. Vorm. 11. Morgenfeier. Gerhart Hauptmannfeier aus Anlaß des 60 Geburtstages des Dichters. Festrede von Hrn. Prof. Dr. Holl, Streichquartett, ausgewählte Dichtungen. (80.—), Mitglieder des Theaterkulturverbandes und der Gesellschaft für Deutsche Bildung und der Theatergemeinde des BBB. erhalten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten an der Vorverkaufskasse ermäßigte Preise; abends 5. Der Ring des Nibelungen. I. Tag. Die Walküre. (500.—). Mo. 20. Sinfonie-Konzert zugunsten der Unterstützungskasse des Landestheaterorchesters. 7½. (80.—). Die. 21. ★ Abonn. G. 8. Zum ersten Male. Improvisationen im Juni. Komödie in 3 Akten von Max Mohr. 7. (200.—) Th.-Gem. BBB. Nr. 1201/1500. Mi. 22. Der Ring des Nibelungen. II. Tag. Siegfried. 5. (400.—). Do. 23. Volksbühne. L. 3. Wilhelm Tell. 7. (250.—). Fr. 24. Volksbühne. J. 4. Hänsel und Gretel. 7. (400.—). Sa. 25. ★ Abonn. B. 8. Improvisationen im Juni. 7. (250.—) Th.-Gem. BBB. Nr. 2101/2300, 2901/3100. So. 26. Vorm. 11¼. Morgenfeier des Theaterkulturverbandes in der Wandelhalle des I. Ranges. Vortrag von Dr. Jul. Bab, Berlin, über „Goethe und der Aufstieg des Abendlandes". (25.—). Für Mitglieder des Theaterkulturverbandes und der Gesellschaft für deutsche Bildung 15 ℳ; abends 4. Der Ring des Nibelungen. III. Tag. Götterdämmerung. (600.—). Mo. 27. Volksbühne. L. 4. Wilhelm Tell. 7. (250.—). Tie. 28. ★ Abonn. F. 7. Hoffmanns Erzählungen. 7. (450.—) Th.-Gem. BBB. Nr. 2501/2900. — Im Konzerthaus. So. 19. Nachm. 2. Volksbühne. H. 9. Der Revisor; abds. 7. ★ Der keusche Lebemann. (80.—). Mi. 22. Volksbühne. H. 10. Der Revisor. 7. So. 26. ★ Altheidelberg. 7. (250.—). Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10—½1, 4—6 Uhr). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten u. Vorkaufsrecht der Abonnenten u. Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 18., nachm. ½4—5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 20. an. 15514

FESTHALLE

Städtische Konzerte in der Festhalle.

Sonntag, den 19. November 1922, nachmittags 4—7 Uhr:

„Ein Pfälzer Nachmittag."

Ernstes und Heiteres in Pfälzer Mundart.

Mitwirkende: August Heinrich-Bellheim, Ludwig Herrmann-Ludwigshafen (Dialektdichtungen). **Karl Herrmann-Zweibrücken** (Laute). Pfälzer Tänzerinnen und Tänzer in Originaltrachten. Orchester: **Harmoniekapelle,** Leitung: **Hugo Rudolph.**

Eintritt: Vorbehaltene (numerierte) Plätze: Saal I. Abt., untere Galerie I. Abt. (West- u. Ostseite), obere Galerie I., II. und III. Reihe je **60 Mk.,** obere Galerie nichtnumeriert **40 Mk.,** übrige nichtnumerierte Plätze im Saal **60 Mk., Ermäßigung für Stadtgartenabonnenten (gegen Ausweis durch die Abonnementskarte) je 10 Mk., auf nichtnumerierte Galerieplätze 5 Mk.** Kinder zahlen volle Preise. Vorverkauf der numerierten Karten bei Stadtgartenkassier Bronner (Ostseite der Festhalle) und im Verkehrsverein, Kaiserstr. 158 (Westseite der Festhalle), sowie im Kiosk beim Hotel Germania (in letzterer nur nichtnumerierte Plätze). 15465

Nächstes Konzert:

Sonntag, den 3. Dezember 1922, nachmittags 4 Uhr:

„Biedermeier" in Wort, Lied und Tanz.

Turnen, Spiel und Sport

Bevorstehende Veranstaltungen

Karlsruher Fußball-Verein (E.V.)

Sonntag, d. 19. Nov. 1922, nachm. 2½ Uhr:

Ligaspiel 15313

gegen

Sportclub Freiburg

Auf dem V.f.B.-Platz: nachm. 1 u. 2 Uhr

Sportclub Freiburg Schüler I. u. Junioren I.

gegen

K. F. V. Schüler I. und Junioren I.

Zu dem Ligaspiel geg. **F. C. Pforzheim** am 26. ds. Mts. wird ein

Sonderzug

von hier über Pforzheim nach Brötzingen verkehren. Abfahrt 12.30 Uhr hier. Rückfahrt ca. 5.30 Uhr. Fahrpreis Mk. 55.—. Einzeichng.-Liste bei **Sport-Beier,** Kaiserstrasse 174. 15590

F.C. Phönix e.V. 15527

(Phönix-Alemannia).

Sonntag, den 19. Nov., im Fasanengarten:

1 Uhr: **I. Mannschaft** gegen **I. Mannschaft**

F.C. Mühlburg

9 U. **IV. Mannsch.** geg. **IV. Msch. F.C.Mühlburg.**

10.30 **III. Mannsch.** geg. **III. Msch. F. C. Mühlburg.**

2.30 **II. Mannsch.** gegen **II. Msch. F. C. Mühlburg.**

Unser Lokal ist verlegt nach der **Waldstr. Schrempp, Saal III** Sonntag abds. gemütl. **Beisammensein** daselbst.

Die Jugendversammlg. findet nicht im „Gold. Adler", sondern im **„Klosterbräu"** statt. (Siehe Wettspielplakate)

Jeden Mittwoch, abds. von 7—8 Uhr **Training** in der Zentralturnhalle (Bismarckstr.) **Pflichttraining f. I.-IV. Mansch.**

F. C. Frankonia Karlsruhe e. V.

Lokal Burghof. Geschäftsst. Kronenstr. 13. Telephon 5581. 15224

Samstag, 18. Novemb. abends 8 U. i. Burghof

Monatsversammlung

Sonntag, nachm. ½3 U. Frankoniaplatz:

Freiburg I.

gegen

Frankonia I.

IV., III., II. — V.f.B. IV., III. u. II.

Beginn 9, ½11, 1 Uhr.

Abends von 7 Uhr im Burghof

Tanzunterhaltung.

15493 **Der Vorstand.**

Das Sportblatt der Bad. Presse ist für Turn- und Sportfreunde unentbehrl.

Eden = Lichtspiele

Kaiserstraße 5, Durlachertor.

Ab heute bis Montag!

Wirbelwind

IV. Teil

Die lebende Brücke.

Sensationeller als die 3 vorherig. Episoden 6 Akte voll Spannung.

Das Logierhaus für Gentlemen

Abenteuer-Film in 5 Akten

Hauptdarsteller **Louis Ralph.**

Luxeum-Lichtspiele

Kaiserstraße 168.

Ab heute bis Montag!

Der größte Sitten-Film der Gegenwart.

Erstaufführung

Die Lou von Montmartre

in 6 Groß-Akten:

Außerdem:

Der Wirbelwind

Zwischen Himmel und Erde.

6 gewaltige Akte.

Amerikanische Sensation.

SCHNELLWAAGEN-FABRIK KARLSRUHE IN BADEN — TACHO — SCHNELLWAAGE

Kein Wiegen mehr mit Grammgewichten! — Keine Einwiegeverluste mehr!

Als moderner Ladenbesitzer liegt es in Ihrem Interesse, sich von den praktischen Vorzügen unserer

„Tacho" Schnellwaage

durch Besichtigung zu überzeugen.

Die Waage ist **Kaiserstr. 172** (Spedition Hochhäuser) **ausgestellt** und wird auf Wunsch unverbindlich vorgeführt. 15925

Gold- u. Silber-

Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. **Augustastr. 1.** **C. F. Hirth.** B45496

Israelitische Gemeinde. Betsaal Herrenstr. 1. Freitag, 17. Nov. Sabb.-Anfang ½5 Uhr. Samstag, 18. Nov.: Morgengottesdienst 9 Uhr. Predigt 10 Uhr (Rabb. Dr. Cohn). Nachmitt.-Gottesdienst ½4 Uhr. Sabb.-Ausgang 5³⁰ U. An Werktagen: Morg.-Gottesdst. ½8 U. Abend-Gottesdst. ½6 Uhr.

Israelit. Religionsgesellschaft. Freitag, 17. Nov.: Sabb.-Anfang 4³⁰ Uhr. Samstag, 18. Nov.: Morgen-Gottesdienst 8 U. Schülergottesdst. 2³⁰ U. Nachm.-Gottesdst. 4 U. Sabb.-Ausgang 5³⁰ U. An Werktagen: Morgengottesdst. ½10 U. Nachmittagsgottesdst. 4³⁰ U.

Erstkl. Friseuse (Straßburgerin) nimmt noch Abonnenten an auch Einzelfrisur für Ball, Theater und Manicure außer dem Hause. Gefl. Angeb. unt. Nr. B47718 an die „Bad. Presse".

Gegenstände von **Gold, Silber Platin, Leuchter, Bestecke Becher, Ringe Gebisse, Brennnisse** kauft zu höchst. Preis **L. Theilacker,** Uhrm., Hebelstr. 23, gegenüb. Café Bauer

Ankauf von B47264

Alt-Gold, Silber-Gegenstände, Platin Gebisse, p. Zahn bis **500 ℳ** und mehr. Telefon 321. **Akademiestr. 26, Ziegler.**

Gänselebern kauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen **Carl Pfefferle,** Erbprinzenstr. 23. 1921

Gänselebern 12808 kauft zu höchsten Preisen **W. Kaier,** Mühlburg, Nuitsstr. 14

Gänselebern kauft fortwährend zu allerhöchsten Preisen **Adolf Wenner,** Mühlburg, Hardtstraße 11. 14185

Gänselebern kauft stets z. den allerhöch. Preisen, jedes Quantum **M. Karch,** Rintheimerstr. 2. II. B46511

Städt. Freibank

Fleischabgabe.

Samstag von 9—10 Uhr Nr. 1401—1600. 15516

Dame sucht abends Unterricht i. Englischen. Angebote u. Nr B47808 an die „Badische Presse".

Gold-, Silber-, Gegenstände, Gebisse, alte und zerbrochene **Uhren kauft** zum höchst. Tagespreis. **K. Billian,** Uhrmacher, Ecke Karl- u. Neue Bahnhofstr. 1. 14528

Umzug noch in diesem Monat von **Karlsruhe nach Hersfeld,** 9 m Wagen. **Eilangebote** an **Fr. Taubert,** Magistrat. unt. Nr. B47782 an die „Bad. Presse".

Einfache Bettstelle m. Rost geg. Kinderbett zu vertauschen. Bachstr. 54, 4. St., lks. B19061

Alt. Geschäftsmann sucht eine alleinst. **Frau,** um mit ihr gemeinschaftl. Haushalt zu führen. Bei evtl. Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter B47812 an die „Bad. Presse" erb.

Wer würde ein 5 Mon. altes Kind (Mädch.) in liebevolle Pflege nehmen? Angebote u. Nr. B47780 an die Badische Presse.

Verloren 19073 **1 Spitzerhündin,** weiß mit schwarzen Ohren, trägt schwarzes Tuchmäntelchen. Vor Ankauf wird streng gewarnt. Abzugeb. geg. gute Belohng. **Wonte,** Kaiserstr. 86, IV.

Kaufgesuche

Altblei, Kupfer zu kaufen gesucht. 1508 **Klischeeanstalt Schätzle,** Brauerstraße 19.

Auslandsdeutscher sucht Haus zu kaufen. Angeb. unt. B47560 an d. Bad. Presse.

Last-Wagen-Anhänger zu kaufen gesucht. **Ehrenfeuchter Heidelberg.** 15000a Telef. 1316.

Brückenwaage zu kaufen gesucht. A1997 **Leidheuser & Co. Karlsruhe,** Bismarckstraße 47. Tel. 4872, 4873. Drahtanschrift: Leidheuserco.

Wohn- u. Schlafzimmer-Möbel zu kauf. ges. Ang. u. B46966 an die Bad. Presse.

Vollst., saub., besseres **Bett** (o. l. weißes Metallbett), event. auch g. Mädchenschlafzimm. zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B47746 an die „Bad. Presse".

Aelt. bess. Federbetten u. vollst. Betten, Bodenteppiche, Weißzeug, Vorhänge, ganze Kleidergarderoben, Bilder, Spiegel u. verschied. Möbelstücke zu kauf. ges. Angeb. unt. B47684 an die Bad. Pr.

H.-Fahrrad, Schreibtisch u. Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B47784 an die „Bad. Presse" erbeten.

Piano sucht. Angebote m. Preis unter Nr. B47786 an die „Bad. Presse".

Wiesen- u. Wald-Pappelstämme zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an: **Bruchsaler Gesellschaft für Holzhandel u. Holzbearbeitung G. m. b. H. Bruchsal.** 4866a

Silber-Besteck komplett, gut erhalten, von Privat **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. 4891a an die „Bad. Presse".

Mikroskop A 1, v. Leitz, gut erhalt. m. sämtl. Zubehörteilen, v. Privat zu kauf. ges. Ang. m. genauer Preisang. an Bach, Gartenstr. 23, II.

Gesucht eiserner Ofen. Angeb. mit Preis unt. 15496 an die Bad. Presse.

Zinkbadewanne mit **Badeofenaufsatz, Zinkbettflasche, Messinglüster** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B47796 an die „Bad. Presse".

Ski und **Rodelschlitten** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B47776 an die „Bad. Presse" erbeten.

Großer Teppich u. Hermelinpelz von Privat gesucht. Angebote unter Nr. B47752 an die „Bad. Presse".

Sehr wachsamer **Schäferhund** sofort zu kaufen gesucht. Offerten zu richten unter B47794 an d. Bad. Presse.

Günstiges Angebot!

Ulster, Schlupfer, Joppen leichte und schwere **Wintermäntel,** für Arbeiter passend, mod. **Sacco-Anzüge, feldgr. u. Manch.-Anzüge,** gr. Ausw. in **Hosen** aller Art und in **Schuhwaren. Flanellhemden, Wollstrümpfe** und **Socken,** trotz enormer Preissteigerung noch sehr billig abzugeben, da **keine Laden- und Personalspesen,** bei 15515

S. Axelrad, Essenweinstr. 32, 2. St.

Gold- u. Silber-Schmelze

Hirschstr. 10, Ecke Kaiserstr. Tel. 2391

zahlt für Gegenstände aus Platin, Gold und Silber die höchsten Kurspreise. Händler erhalten Vorzugspreise. 1577

Fabrikgebäude m. Wohnhaus zu kaufen oder zu pachten **gesucht.** Dasselbe muß freistehen, gleich welcher Ort und geeignet sein zur Fabrikation von Zelluloid. Offert. erb. unt. **A. T. 73** an **Dessis Buchh., Pforzheim.** A1989

Personen-Auto gebraucht, auch reparaturbedürftig, von Privat zu **kaufen gesucht.** Angebote mit Preis und Fabrikmarke unt. Nr. B47818 an die „Bad. Presse".

2—3 gut erhaltene Schreibmaschinen führende Marken, gegen sofortige Kasse **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 15535 an die „Bad. Presse" erbeten.

Bei Sonne, Kälte, Schnee und Regen Muss man die Schuh mit Pilo pflegen

---

Zu verkaufen

Geschäftshaus

zentrale Lage, mit Konzession für jeden Betrieb, da großer Laden mit Lagerräumen vorhanden, evtl. geeigneter Tausch erwünscht. Angebote unt. Nr. 15517 an die „Bad. Presse" erbeten.

In größerer Stadt Badens A1992

Institut der Wach- und Schließgesellschaft m. gesicherter Kundschaft, m. allen Uniformen 2c. u. günst. Beding. zu verkaufen. Näh. u. Nr. 1936. **Immobilien-Verwertungs-Gesellschaft Fischler & Co., München,** Prielmayerstraße 10.

Großer Firmenschild 70/300 cm **gut erhalt. schwarzer Herd** billig zu verkaufen. B47694 **Durlacherstraße 33, Wirtschaft.**

Waffen aller Art kauft B47756 **P. Böttcher,** Adlerstr. 40.

Standuhr preiswert zu vk. Kaiserstraße 229, III. 15511

Kaufe Zahngebisse Zahle per Zahn **500 M.** und mehr. B4772 **Samson,** Rudolfstr. 28.

Zu verkaufen: Waschbecken aus weißem Fayence, 45×65 cm, mit 1 Schwenkbahn und Bleirohr zum Anschluß an Wasserleitg. **Rastatt,** Bahnhofstr. 26 bei Dr. Fath. 4886a

Bade-Ofen und -Wanne sow. Gaslüster ges. Off. u. B47792 an d. Bad. Presse.

40 Stück Harasse 63 cm breit, 82 cm hoch und 120 cm lang mit Eisenbeschlag und abschraubbarem Deckel, sehr billig abzugeben. 4895a **Kuckuk & Rehm, Rastatt.**

Zu verkaufen

Acker 30 Ar zu verpachten und einige Zentner **Haferstroh** zu verk. Angebote unter Nr. B47754 an die „Bad. Presse".

Herd schwarz, billig zu verkf. Körnerstr. 36, III. B19033

Gebraucht. Herd zu verk. B47768 **Bockstr. 24, I.**

Guterh., bereits neuer **Schneider-Bügelofen** zu verkaufen. Zu erfrag. unter Nr. B47772 in der „Bad. Presse".

Zu verkaufen: 1 Landauer, guter, starker Wagen, **2 einfache Chaisengeschirre, 2 Silbergeschirre.** Offerten nur bei persönl. Besichtigung. 4887a **W. Batsch,** Sägew., **Oberkirch.** Telefon 15.

Ein 4rädr. Handwagen mit versch. Kasten, für Straßenhändl. g., zu vkf. Rüppurr-Gartenstadt, Asternweg 32. B19053

Zu verkaufen: Ein **Wirtschaftsbüfett** mit versenkter Büfettplatte, eingeb. Schwenkkessel u. Bierkühlzylinder. Gefl. Anfr. u. Nr. 4889a an die „Bad. Presse".

Verkaufe **eines Schlafzimmer** sowie **eine Kücheneinrichtung.** 15494 Rintheimerstr. 14, I.

Eich. Schlafzimmer preisw. zu verk. Zu erfr. unt. B19045 in der Bad. Presse".

Kinderbettstelle weiß, eis., mit Matratze und 1 Kissen sofort zu verkauf. Gottesauer Kas., Römerwall 1. Hofmann.

Schreibmaschinen erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7228 **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

Schreibmaschine zu verkf. **A. Beiler** Waldstr. 66.

Posten gebrauchte **Herren- u. Damenräder** von 8500 Mk. an zu verk. 15502 Schützenstr. 55.

H.-Fahrrad zu verkf. 15510 **Kaiserstr. 229, III.**

Damenrad gut erhalten, bill. z. vkf. Winterstr. 38, im Hof.

Badeeinrichtung mit Kohlenheizung zu verkaufen. 15521 **J. A. B. Kohmann,** Douglasstraße 14.

Gelegenheitskauf! Anzugstoffe noch sehr billig zu **verkaufen. Waldhornstraße 22, III, r.** B47156

Zu verkaufen In neuer Maiatzen-Jac.-Drell, ca. 30 Meter. Angebote unter Nr. B47744 an die Badische Presse.

Jagdhund billig abzug. 15512 **Kaiserstr. 229, III.**

Wolfshund ½ Jahre, männl., zu verkaufen. **Daxlanden, „zur Krone".** 15497

Dobermann (Rüde) Stammb., Vordressur, zu verk. Ang. unt B19043 an d. Bad. Presse.

Hühner Rhodeländer (22) zu verk. **Rudolfi, Tel.-Kaserne.**

Büromöbel prima Qualität, sehr preiswert zu verk. 8514 **Hoff,** Waldstraße 6. Telephon 5141.